

LEKTION 2 DIE PERSON HILDEGARD VON BINGEN



HILDEGARD VON BINGEN

war Universalgelehrte, Visionärin, Dichterin, Theologin,
Äbtissin, Natur- und Heilkundlerin, Kirchenlehrerin,
Heilige und lebte Zeit Ihres Lebens in der heutigen
Nahe.Urlaubsregion



HILDEGARD'S LEBEN AUF DEM PILGERWANDERWEG

- ❖ Kindheit und visionärer Glaube
- ❖ Eintritt ins Kloster Disibod
- ❖ 39 Jahre auf dem Disibodenberg
- ❖ Die Offenbarung der Scivias
- ❖ Die Gründung des Frauenklosters auf dem Rupertsberg
- ❖ Literarisches Lebenswerk und Predigtreisen
- ❖ Lebensende und Nachruhm

KURZVITA HILDEGARD VON BINGEN



- 1098 Geburt Hildegards als zehntes Kind adliger Eltern, vermutlich in Niederhosenbach bei Herrstein
- 1112 Eintritt in das Kloster Disibodenberg gemeinsam mit ihrer Lehrerin Jutta von Sponheim
- 1136 Hildegard wird nach dem Tod Juttas v. Sponheim die zweite Magistra in der Frauenklause auf dem Disibodenberg
- um 1150 Gründung eines eigenen Frauenklosters auf dem Rupertsberg in Bingen am Rhein
- ab 1150 Hildegard verfasst ihre visionären medizinischen & musikalischen Werke. Sie reist entlang Rhein, Mosel, Main und Neckar und predigt auf öffentlichen Plätzen.
- 1179 Am 17. September stirbt Hildegard von Bingen in ihrem Kloster auf dem Rupertsberg
- 10.5.2012 Heiligsprechung Hildegards von Bingen durch Papst Benedikt XVI am Pfingstmontag
- 7.10.2012 Erhebung zur Kirchenlehrerin (Doctor Ecclesiae Universalis)

HILDEGARD TAFEL 1



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Seherin The Seeress

Pilgrim's Reflection

What do I know and what do I think about Hildegard of Bingen (1098-1179)? Why do I wish to go for a pilgrimage on the Hildegard way?

Hildegard's Vision

"And behold! In the forty-third year of my earthly course, as I was gazing with great fear and trembling attention at a heavenly vision, I saw a great splendor in which resounded a voice from Heaven..."

The first illumination from the prologue of the book *Scivias* shows Hildegard receiving the 'living light' from heaven above, which flows in five fiery tongues from the roof of a building.

On her lap is a wax-tableau on which she writes down what she receives. To the right, monk Volmar looks from an aisle at her.

He holds a piece of paper or parchment onto which he will finally write down what the seeress dictates to him. This will become Hildegard's first book whose title is a calling: *Scivias - Know the ways*.



Liber Scivias, Prolog

aufschreiben wird. Daraus entsteht das erste Werk Hildegards, dessen Titel eine Aufforderung ist: *Scivias - Wisse die Wege*.

Pilgerfrage

Was weiß ich und was denke ich über Hildegard von Bingen (1098-1179)? Warum möchte ich auf dem Hildegardweg pilgern?

Hildegards Vision

„Und siehe, im 43. Jahr meines Lebens, als ich in großer Furcht und zitternder Aufmerksamkeit mit einer himmlischen Vision befasst war, schaute ich einen strahlend hellen Glanz, in dem eine Stimme vom Himmel an mich erging..."

Die erste Miniatur aus dem Prolog zum Buch *Scivias* zeigt Hildegard wie sie das 'lebendige Licht' vom Himmel empfängt, das in fünf Feuerzungen vom Dach eines Gebäudes fließt.

Auf ihrem Schoß liegt eine Wachstafel, auf die sie das Empfangene schreibt. Rechts neben ihr, von einem Seitenschiff aus, schaut der Mönch Volmar herein und blickt auf die Seherin.

In seiner linken Hand hält er ein Pergament, auf dem er schließlich das Diktat der Seherin aufschreiben wird. Daraus entsteht das erste Werk Hildegards, dessen Titel eine Aufforderung ist: *Scivias - Wisse die Wege*.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O vis aeternitatis

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 1



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 2



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Steine Stones

Emerald - Jacinth - Onyx - Beryl - Sardonyx - Sapphire - Sard - Topaz - Chrysolith - Jasper - Prasine - Chalcedony - Chrysoprase - Carbuncle - Amethyst - Agate - Diamond - Magnesin Stone - Ligure - Chrystal - Pearls - Mother-of-Pearls - Carnelian - Alabaster - Limestone - Glass - and other stones

In this region that is enriched by gemstones, Hildegard of Bingen (1098-1179) lived between Niederhosenach, the Disibodenberg and Bingen. So, Hildegard's teaching of the stones belongs to the Hildegard Way. We find it in the fourth book of her *Physica*. According to Hildegard's cosmic vision, stones and gems were created in the first two days of creation; there was already *gold*, *bdellium* and *onyx* in the garden of Paradise (*Gen 2:12*).

Gemstones are also important in the history of Israel (*Ex 28: 16-20; Ex 39:10-15*). Finally, twelve jewels will build up the foundation of the Heavenly Jerusalem (*Revelation 21: 14-21*). Hildegard was convinced that certain gems can support healing in certain discomfort and she describes in detail the healing effects of 26 (gem-) stones:

*"Every stone contains fire and moisture. The devil abhors, detests and disdains precious stones.... The **emerald** grows in the wee of morning at sunrise, when the sun is powerfully placed in its orbit, traversing its route. Then, the natural vigor of the earth and grasses is especially lively... One who has great pain in his head should hold it near his mouth and warm it by his breath... the warm humidity of the breath of the soul will induce the green power and the effect of the stone."*



„Die Werke der Schöpfung“, Bildausschnitt Liber Scivias II.2

Physica 4

Smaragd - Hyazinth - Onyx - Beryll - Sardonyx - Saphir - Sarder - Topas - Chrysolith - Jaspis - Prasem - Chalzedon - Chrysopras - Karfunkel - Amethyst - Achat - Diamant - Magnet - Bernstein - Bergkristall - Perle - Süßwasserperle - Karneol - Alabaster - Kalk - Glas - und andere Steine

In dieser edelsteinreichen Gegend zwischen Niederhosenbach, Disibodenberg und Bingen hat Hildegard von Bingen (1098-1179) gelebt. Passend dazu gehört Hildegards Steinkunde zum Hildegardweg. Diese findet sich im vierten Buch ihrer *Physica*. Nach Hildegards kosmischer Vision wurden die Edelsteine in den ersten beiden Tagen der Schöpfung geschaffen. So gab es bereits im Paradiesgarten *Gold*, *Bdelliumharz* und *Karneolsteine* (*Genesis 2,12*).

Auch in der Geschichte Israels sind Steine bedeutsam (*Ex 28, 16-20; Ex 39,10-15*). Und schließlich bilden zwölf Edelsteine das Fundament des Himmlichen Jerusalems (*Offenbarung 21, 14-21*). Hildegard war überzeugt, dass bestimmte Steine bei der Heilung spezifischer Beschwerden helfen können, und sie beschreibt die Wirkung von 26 (Edel-) Steinen:

*„Jeder Stein enthält Feuer und Feuchtigkeit. Aber der Teufel schreckt vor edlen Steinen zurück und hasst und verachtet sie... Der **Smaragd** wächst am Morgen, also bei Tageanbruch, wenn die Sonne in ihrem Kreislauf mächtig ansetzt, ihren Weg zu vollenden. Dann ist die Grünkraft der Erden und der Wiesen am stärksten... Wer starke Kopfschmerzen hat, soll den Smaragd an seinen Mund halten und mit seinem Atem erwärmen ... durch die warme Feuchtigkeit des Atems der Seele wird die Grünkraft und die Wirkung des Steines herbeigerufen.“*

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 2



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 3



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Leuchtende

God Enthroned

Pilgrim's Reflection

What image do I have of God?
What kind of position and attitude do I
have towards God?

Hildegard's Vision

"I saw a great mountain the color of iron,
and enthroned on it One of such great
glory that it blinded my sight..."

In the first vision of the first book of her
Scivias, Hildegard sees God as the
winged One enthroned on a mountain.
Below, on front of the mountain, there
are two female figures. To the left, all
over covered with eyes, is *Timor Dei*, the
fear of God and to the right is *Paupertas*,
the poor one in spirit who lives from the
ray of light and is utterly connected with
him.



Liber Scivias I.1

Pilgerfrage

Wie stelle ich mir Gott vor?
Welche Einstellung und Haltung habe ich
zu Gott?

Hildegards Vision

„Ich sah gleichsam einen großen,
eisenfarbenen Berg und auf ihm Einen
von solcher Herrlichkeit sitzen, dass sein
Glanz meine Augen blendete..."

In der ersten Vision des ersten Buches
des *Scivias* sieht Hildegard Gott als
Geflügelten auf einem hohen Berg
thronen. Unten vor dem Berg stehen zwei
weibliche Gestalten: Links, über und über
mit Augen bedeckt, ist die *Timor Dei*, die
Gottesfurcht, und rechts ist die
Paupertas, die Armut im Geiste, die ganz
aus dem Lichtstrahl Gottes und in
Verbindung mit ihm lebt.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen O splendissima gemma

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen,
Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 3



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Ent-
wicklung des ländlichen Raums: die Entwick-
lung des ländlichen Raums: Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungspro-
gramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union
und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und
Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 4



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Grafschaft Sponheim The Country of Sponheim



Mittelalterliches Herrstein

The town of Herrstein developed in the 13th century from having been a settlement around Herestyn castle. Today's Schlosskirche derives from the old Castle Church. The castle belonged to the Earls of Sponheim or Spanheim. As legend tells us, the German word Span (engl. splint) marked them as Christian knights who were honored to own a splint of the Holy cross.

During the lifetime of Hildegard of Bingen (1098-1179), the county of Sponheim began to develop as an important territory within the Holy Roman Empire; it existed till the French revolution. Hildegard's teacher, Jutta of Sponheim (1092-1136) was the sister of Meginhard of Sponheim (1085-1135) who first named himself as Earl of Sponheim. The foundation of more than 20 castles and towns secured the sphere of control.

Especially Kreuznach, Enkirch, Kastellaun and Trarbach were important towns economically and militarily. The citizens enjoyed the freedom of bondage and feudal government. Even though the citizens had to pay a tribute to the town's Lord and to perform certain tasks, they could regulate many things in self-administration on their own. The special purpose of the town's foundation (after 1260) was the protection of the settlements Niederwörresbach and Niederhosenbach. And, this settlement, Niederhosenbach, is thought of as the most likely place of birth of Hildegard of Bingen in recent historical research (cf. tableau 6).

Die Stadt Herrstein entwickelte sich im 13. Jahrhundert aus einer Siedlung um die Burg Herestyn. Die heutige Schlosskirche ging aus der Burgkapelle hervor. Die Burg gehörte den Grafen von Sponheim oder Spanheim. Deren Name wies sie – so die legendenhafte Deutung – als christliche Ritter aus, die einen Span vom Kreuz Christi ihr eigen nennen durften.

Zur Lebenszeit Hildegard von Bingen (1098-1179) entwickelte sich die Grafschaft Sponheim als bedeutendes Herrschaftsterritorium des Reiches und bestand bis zur Französischen Revolution. Hildegards Lehrerin Jutta von Sponheim (1092-1136) war die Schwester von Meginhard von Sponheim (1090/95-1136/45), der sich als Erster Graf von Sponheim nannte (vgl. Tafel 40). In der Grafschaft sicherte die Gründung von über 20 Burgen und Städten den Machtbereich.

Vor allem Kreuznach, Enkirch, Kastellaun und Trarbach waren wirtschaftlich und auch militärisch wichtige Städte. Die Stadtbewohner genossen Freiheit von Hörigkeit und Grundherrschaft. Auch wenn sie ihrem Stadtherren Abgaben leisten und bestimmte Aufgaben übernehmen mussten, wie z.B. Bau und Unterhaltung der Stadtmauer, so konnte die Bürgerschaft doch Vieles in Selbstverwaltung regeln. Besonderer Zweck der Stadtgründung von Herrstein (nach 1260) war der Schutz der Orte Niederwörresbach und Niederhosenbach. Eben dieser Ort Niederhosenbach gilt in neuerer Forschung als wahrscheinlicher Geburtsort der Hildegard von Bingen (vgl. Tafel 6).

Dr. Michael Vesper ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Tourist-Information Edelsteinland Herrstein/Eike Dubois, pformat

TAFEL 4



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 5



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Schöpfung und Sündenfall Creation and the Fall

Pilgrim's Reflection

What do I think about the origin of good and evil?

Hildegard's Vision

"Then I saw as it were a great multitude of very bright living lamps..."

In the second vision of the first book of the *Scivias*, Hildegard looks at the beginning of creation. There, in the image below, she sees the two trees of life and of knowledge.

Above them in a horizontal position is Adam, the first human being. With his right ear, he is listening to a fire that comes from a dark kind of figure to the left; this figure symbolizes the dark and evil side in us and amongst us. It is stretching to the heavenly spheres above like a tree from which a head of a serpent grows like a branch.

This head touches a green cloud coming from Adam's side. This cloud represents Eve, the 'mother of all living' (Gen 3:20). She bears in her womb all future generations as stars. Thus, just as she is touched by the 'evil serpent', also all the sons and daughters of Eve, that means all of us human beings are endangered by evil.



Liber Scivias I.2

Pilgerfrage

Was denke ich über den Ursprung von Gut und Böse?

Hildegards Vision

„Dann sah ich gleichsam eine große Anzahl lebendiger Leuchten..."

In der zweiten Vision des ersten Buches des *Scivias* schaut Hildegard an den Anfang der Schöpfung. Sie sieht dort, im Bild unten, die beiden Bäume des Lebens und der Erkenntnis.

Darüber schwebt Adam, der erste Mensch. Mit seinem rechten Ohr lauscht er dem Feuer, das links aus einem dunklen Gebilde kommt.

Dieses Gebilde symbolisiert das Böse und Dunkle in uns und um uns herum. Es erstreckt sich nach oben in die sternenvollen, himmlischen Sphären wie ein Baum, aus dem ein Schlangenkopf als Ast wächst.

Dieser Kopf berührt eine Art grüne Wolke, die links Adams Seite kommt. Diese Wolke stellt Eva dar, die ‚Mutter alles Lebendigen‘ (Gen 3,20). Sie trägt alle künftigen Generationen als Sterne in sich. Wie sie von der bösen Schlange bedroht wird, so sind auch alle Töchter und Söhne und Evas, d.h. wir Menschen, alle vom Bösen bedroht.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O quam mirabilis

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 5



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 6



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Hildegards Herkunft Hildegard's Origin

„In the Holy Roman Empire, during the reign of Henry IV, a virgin lived in this side of Gaul; famous by the nobility of her descent and by her holiness, she had the name Hildegard, daughter of father Hildebert and mother Mechtild.“

From Hildegard's Vita, we learn that she was of noble descent and that her homeland is Gaul on the western side of the Rhine. The oldest specification about the place of her birth is by *Johannes Trithemius of Sponheim* (1462-1516) who names the castle of *Böckelheim*. The newer research by Sr. *Marianna Schrader* (1942) has assumed the village of *Bermersheim* near Alzey. And, the most recent historical research by Josef Heinzelmann supposes that Hildegard was born in *Niederhosenbach*. This is because her father Hildebert was presumably the *Lord of Bermersheim and Niederhosenbach*. He descended from an old noble family. It is yet not clear whether Hildegard was related to Lady *Jutta of Sponheim* to whom she came at the age of eight.

In any case, the family lived in a manor house, probably had bondservants and was provided by the surrounding leasehold land with the tithe. So, Hildegard was the tenth child (*Drutwin, Roricus, Irmgard, Jutta, Odila and Clementia* are named) and she grew up being well-looked after and taken care of as much as was possible in her time. And, during all her life, her noble descent was the base of her distinctive class consciousness; thereby, building an important pre-condition of her successful actions.



Visualisierung Geburtsort Hildegard/Niederhosenbach um 1100 (Museum am Strom)

„Im Römischen Reich lebte während der Regierungszeit Heinrichs, des vierten Kaisers dieses Namens, im Gebiet des diesseitigen Galliens eine Jungfrau, berühmt durch den Adel ihrer Herkunft als auch ihrer Heiligkeit, mit Namen Hildegard, Tochter des Vaters Hildebert und der Mutter Mechtild.“

Aus der Vita Hildegards von Bingen (1098-1179) geht hervor, dass sie von adliger Herkunft und ihre Heimat das linksrheinische Gallien war.

Die älteste Angabe über ihren genauen Geburtsort findet sich erst bei Abt *Johannes Trithemius von Sponheim* (1462-1516), der *Burg Böckelheim* nennt. Die Forschung von Sr. *Marianna Schrader* OSB vermutete als Ort *Bermersheim* im Rheinhessischen (1940). Die neuere historische Forschung nimmt mit Josef Heinzelmann (1997) an, dass Hildegard in *Niederhosenbach* geboren wurde. Denn ihr Vater war vermutlich Hildebert, der *Herr von Bermersheim und Niederhosenbach*. Er entstammte einer alten edelfreien Familie. Unklar ist, ob Hildegard mit Gräfin *Jutta von Sponheim* verwandt war, zu der sie im Alter von acht Jahren kam.

In jedem Fall bewohnte die Familie einen Herrenhof, hatte wohl leibeigene Knechte und Mägde und wurde auch von den Bauern der umliegenden Hufen mit Abgaben des Zehnten versorgt. So wuchs Hildegard als angeblich zehntes Kind im Kreis ihrer Geschwister (*Drutwin, Roricus, Hugo, Irmgard, Jutta, Odila und Clementia* werden in ihrer Vita genannt) so wohlbehütet und gut versorgt auf, wie es in ihrer Zeit nur sein konnte. Und lebenslang war ihre vornehme Herkunft Grundlage ihres ausgeprägten Standesbewusstseins und bildete eine wichtige Voraussetzung für ihr erfolgreiches Wirken.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Hildegard-Ausstellung im Museum am Strom, Bingen
(Realisierung: ArchimediX, Ober-Ramstadt)

TAFEL 6



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 7



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Bäume und Sträucher Trees

Nutmeg - Frankincense - Myrrh - Balsam - Aloe - Brecht - Apple Tree - Pear Tree - Walnut Tree - Quince Tree - Peach Tree - Cherry Tree - Plum Tree - Rowan - Black Mulberry - Almond Tree - Hazel Tree - Chestnut Tree - Medlar Tree - Fig Tree - Laurel Tree - Olive Tree - Date Palm - Citron Tree - Cedar Tree - Cypress - Savin - Box Tree - Fir Tree - Linden - Oak - Beech Tree - Ash Tree - Aspen - Alder Tree - Maple Tree - Yew Tree - White Birch - Sea Fir - Spindle Tree - English Elm - Willow - Sallow - Folbaum - Silver Willow - Cornel Cherry Tree - Field Maple - Sweet Gale - Juniper - Elder Barberry Tree - Hartrogelbaum (dogwood) - Elm - Black Cherry - Privet - Genista - Hawthorn - Dog Rose - Sloe - Vine - Gichtbaum / Black currant - Smoke - Moss

Hildegard lived in the spacious forest region of Middle Europe, where, in her time of the 12th century, large forest-clearings took place. Her treatise about 58 regional and exotic trees and bushes, including resins, spices and mosses, in the third book of her *Physica* complements the extensive theme of healing plants in the first book. According to Hildegard, not only fruits, leaves and roots but also the wood and the ashes as well as the surrounding earth of the trees may have healing or damaging effects on the human being. She also includes and connects trees with certain characteristics, virtues and vices of the human being. She writes:

"All trees have either heat or cold in them... The apple tree is hot and moist... The fruit of this tree is gentle and easily digested... The quince tree is very cold and of subtlety which is assimilated, sometimes usefully, other times not... The chestnut tree is very hot but has great power mixed with that heat."



„Der Lebenskreis“, Liber Divinorum Operum I.4

Thema der Heilpflanzen des ersten Buches. Nach Hildegard können Früchte, Blätter und Wurzeln, aber auch das Holz, die Asche sowie die umgebende Erde der Bäume heilende oder auch schädliche Wirkungen auf den Menschen haben. Auch ordnet sie den Bäumen bestimmte Eigenschaften, Tugenden und Laster des Menschen zu. Sie schreibt:

„Alle Bäume haben entweder Wärme oder Kälte in sich... Der Apfelbaum ist warm und feucht... Die Frucht dieses Baumes ist mild und kann leicht verdaut werden... Der Quittenbaum ist mehr kalt als warm und er ähnelt der Schläuheit, die manchmal nützlich ist und manchmal nichts nützt... Der Kastanienbaum ist sehr heiß, hat aber doch eine Mischung von großer Wirkkraft.“

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Mit der Genehmigung des Ministeriums für Kulturerbe der Kultur und Tourismus - Staatsbibliothek von Lucca

TAFEL 7



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 8



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Das Weltall

The Cosmos

Pilgrim's Reflection

How do I imagine the cosmos?
What is the position of human
beings in the cosmos?
Where is God?

Hildegard's Vision

*"After this I saw a vast instrument,
round and shadowed, in the shape
of an egg..."*

In this wonderful third vision of the
first book of the *Scivias*, we see
Hildegard's holistic view of the
cosmos, of the forces that influence
the human being and of God.



Liber Scivias I,3

Pilgerfrage

Wie stelle ich mir das Weltall vor?
Welche Position hat der Mensch
darin?
Wo ist Gott?

Hildegards Vision

*„Danach sah ich ein sehr großes,
dunkles, rundes Gebilde, einem Ei
ähnlich..."*

In diesem wunderbaren dritten
Visionsbild des ersten Buches des
Scivias sehen wir Hildegards
ganzheitliche Schau auf das Weltall,
die Kräfte, die darin auf den
Menschen wirken und auf Gott.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O virtus Sapientiae

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen,
Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 8



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Ent-
wicklung des ländlichen Raums: die Entwick-
lung des ländlichen Raums: Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungspro-
gramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union
und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und
Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 9



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Geflügelte Tiere Birds

Griffin - Ostrich - Peacock - Crane - Swan - Heron - Vulture - Eagle - Stork - Goose - Duck - Cock and Hen - Capercaillie - Partridge - Grouse - Falcon - Hawk - Sparrow Hawk - Milan - Weho - Raven - Crows and Jackdaws - Carrion Crow - Buzzard - Alreya - Seagull - Dove - Turtle Dove - Parrot - Magpie - Jay - Owl - Great Horned Owl - Little Owl - Cuckoo - Snipe - Woodpecker - Sparrow - Titmouse - Blackbird - Thrush - Lark - Kingfisher - Hoopoe - Quail - Nightingale - Starling - Chaffinch - Goldfinch - Bunting - Warbler - White Wagtail - Yellow Wagtail - Swallow - Golden Crested King - Bat - Widderwalo - Honey Bee - House Fly - Tree Cricket - Grasshopper - Gnat - Bumblebees - Wasp - Glowworm - Hornet - Grain Weevil - Silkworm - Beetle - et al.

Many birds that Hildegard names in the sixth book of her *Physica* are still living in this area. Yet, she describes 75 not merely native but also exotic birds. Also, according to medieval systematic, she adds insects as well as the bat here. In her perception, birds were created together with fish on the fifth day of creation (cf. *Gen* 1:20-23). And, it seems important to her to associate birds allegorically with human thought and with the life of the soul.

Thus, Hildegard identifies herself with an eagle who shall lift himself from his indecisiveness just as John the evangelist. Hildegard describes the healing effects of these birds, yet her recipes for eating songbirds give a look into medieval cooking habits that appear to be quite problematic today.

"Since birds are lifted by their feathers into the air, and since they dwell everywhere in the air, they were thus created and positioned in order that the soul, with them, might feel and know the things which should be known."



„Die Werke der Schöpfung“, Bildausschnitt Liber Scivias II.2

Physica 6

Greif - Strauß - Pfau - Kranich - Schwan - Reiher - Geier - Adler - Storch - Gans - Ente - Huhn - Auerhahn - Rebhuhn - Birkhuhn - Falke - Habicht - Sperber - Milan - Weihe - Rabe - Krähe und Dohle - Nebelkrähe - Bussard - Alkrei - Möwe - Taube - Turteltaube - Papagei - Elster - Häher - Eule - Uhu - Käuzchen - Kuckuck - Schnäpper - Specht - Spatz - Meise - Amsel - Drossel - Lerche - Eisvogel - Wiedehopf - Wachtel - Nachtigall - Star - Buchfink - Distelfink - Ammer - Grasmücke - Bachstelze - Schafstelze - Schwalbe - Zaunkönig - Fledermaus - Pirol - Biene - Fliege - Grille - Heuschrecke - Mücke - Hummel - Wespe - Glühwürmchen - Hornisse - Kornwurm - Seidenraupe - Käfer - u.a.

Viele Vögel, die Hildegard im sechsten Buch ihrer *Physica* nennt, bevölkern bis heute diese Gegend. Allerdings nennt

sie nicht nur einheimische, sondern auch exotische Lufttiere. Auch fügt sie, gemäß mittelalterlicher Systematik, an dieser Stelle auch Insekten sowie die Fledermaus ein. Nach ihrem Wissen sind die Fluchtieren am fünften Schöpfungstag mit den Fischen erschaffen worden (*Gen* 1, 20-23), und es ist ihr wichtig, dass die Vögel allegorisch mit dem menschlichen Denken und dem Wirken der Seele in Verbindung stehen.

So identifiziert sich Hildegard selbst mit einem Adler, der sich aus seiner Unschlüssigkeit erheben soll, wie auch Johannes der Evangelist. Hildegard beschreibt die heilenden Wirkungen dieser Fluchtieren, allerdings geben ihre Rezepte zum Verzehr von Singvögeln auch einen Einblick in mittelalterliche Ernährungsgewohnheiten, die uns heute höchst problematisch scheinen.

„Da die Vögel durch ihre Federn in die Luft erhoben werden und überall in der Luft verweilen können, so wird auch die Seele, solange sie im Körper ist, durch ihre Gedanken erhoben und breitet sich aus.“

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

TAFEL 9

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 10



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Wasser und Bier Water and Beer

Cerevisiam bibat!

„Drink beer!“ Hildegard wrote this in her medical book *Causae et Curae*. Brewed in monasteries from 650 AD onwards, beer was made from oats and, occasionally, mingled with honey. And, even though beer in the Middle Ages contained far less alcohol than our beer today, Hildegard advised a modest consumption during the meals.

She assumed that an excessive consumption of beer would lead to dilute the body's good juices. She also thought that people should drink beer and wine in winter and so then forgo water because by this time waters are not healthy due to the earth's humidity by then.

In summer, she rather recommended to drink lukewarm water, for, because of the aridity of the earth by then, it is less damaging than in winter. Yet, physically weak people shall drink beer or wine mingled with water in summer.

“Beer makes the human flesh fat and gives a beautiful color to human faces by the power of the good juice of the cereal.”

Hildegard especially recommended melancholic people to drink beer in order to lift the courage and support the regeneration of the soul's powers. Hildegard recognized already the conserving effect of hops that she highly appreciated as a plant. Hops were cultivated in Germany since the 8th century and were later consequently added to the beer that was now mainly made from barley. In this region, beer is still brewed from hops, barley and water.



Gerste

Wein zu sich nehmen.

„Das Bier aber macht das Fleisch des Menschen fett und gibt seinem Antlitz eine schöne Farbe durch die Kraft und den guten Saft des Getreides.“

Insbesondere schwermütigen Menschen riet Hildegard zum Bier, weil es den Mut hebe und die Regeneration der Seelenkräfte fördere. Hildegard von Bingen erkannte bereits die konservierende Wirkung des Hopfens, den sie als Pflanze sehr schätzte. Hopfen wurde seit dem 8. Jahrhundert in Deutschland kultiviert und später dann auch konsequent dem nun meist aus Gerste gebrauten Bier zugesetzt. Hier in der Region wird Bier seit über zweihundert Jahren nach alter Tradition aus Hopfen, Gerste und Wasser gebraut.

Cerevisiam bibat!

„Man trinke Bier!“ schrieb Hildegard von Bingen in ihrem Werk *Causae et Curae*. In den Klöstern wurde Bier seit 650 n. Chr. gebraut, wobei dieses Bier aus Hafer hergestellt und gelegentlich mit Honig versetzt wurde. Obwohl das Bier im Mittelalter deutlich weniger Alkohol enthielt als unser heutiges Bier, riet Hildegard zu einem maßvollen Genuss zu den Mahlzeiten.

Sie ging davon aus, dass es im Übermaß genossen dazu führe, die guten Säfte im Körper zu sehr zu verdünnen. Auch sollten die Menschen Bier und Wein im Winter trinken und möglichst auf Wasser verzichten, denn die Gewässer seien dann wegen der Erdfeuchtigkeit nicht gesund.

Im Sommer hingegen empfahl sie eher lauwarmes Wasser zum Trinken, denn dieses schade wegen der Trockenheit der Erde weniger als im Winter. Körperlich geschwächte Menschen sollten allerdings im Sommer mit Wasser gemischtes Bier oder

Heike Hildegard Kluft ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

TAFEL 10



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

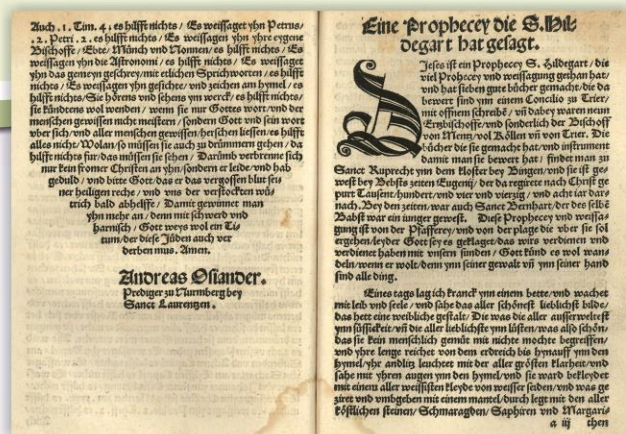
HILDEGARD TAFEL 11



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Hildegard als frühe ‚Protestantin‘

Hildegard as an early ‚Protestant‘



Flugschrift von Osiander, Nürnberg, 1527

„Sankt Hildegards Weissagung über die Papisten und genannten Geistlichen, welcher Erfüllung zu unseren Zeiten hat angefangen und vollzogen soll werden. Eine Vorrede durch Andreas Osiander im 1527 Jahr.“

Hildegard von Bingen (1098-1179) lebte lange vor der Reformation als die christliche Kirche im Heiligen Römischen Reich noch nicht in eine 'katholische' und eine 'evangelische' Kirche gespalten war. Ein Blick in die Kirchengeschichte rechtfertigt es, Hildegard nicht allein als 'katholische Heilige' zu bezeichnen, sondern auch als 'Vertreterin der

Reformation' in Deutschland, auf deren kirchenkritische Schriften sich die Reformatoren berufen haben.

So veröffentlichte Andreas Osiander (1498-1552), ein überzeugter Anhänger der Theologie Luthers, der in Nürnberg als erster protestantischer Pfarrer die Reformation durchgesetzt hatte, im Jahre 1527 zwei Schriften mit Weissagungen. Dazu gehörte der oben genannte Text von Hildegard, den er, wie er sagte, im Kartäuserkloster der Stadt Nürnberg gefunden hatte. Ein Original exemplar dieses seltenen Druckes ist im Binger Museum am Strom zu sehen.

Die Schrift enthält Hildegards Mahnrufen an den vom Verfall bedrohten Klerus und diente den Reformatoren als Beleg dafür, dass Hildegard als Prophetin bereits im 12. Jahrhundert den Untergang der Papstkirche vorausgesagt haben soll. Luther selbst hat sich zwar offensichtlich nicht mit Hildegard befasst, aber einer seiner entschiedensten Anhänger, Flacius Illyricus (1520-1575), stilisierte Hildegard zu einer Art prototypischer Vorläuferin Martin Luthers und bezeichnete sie sogar als „Lutheran“.

Mit dem Rückgriff auf Hildegards kirchenkritisches Gedankengut konnte die Vertrautheit mit ihrem Namen für die Belange der Reformation genutzt werden. So gesehen kann Hildegard tatsächlich als frühe 'Protestantin' bezeichnet werden.

Dr. Eveline Waterboer ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild Original: Museum am Strom, Bingen

TAFEL 11



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 12



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Seele und ihr Zelt Soul and Body

Pilgrim's Reflection

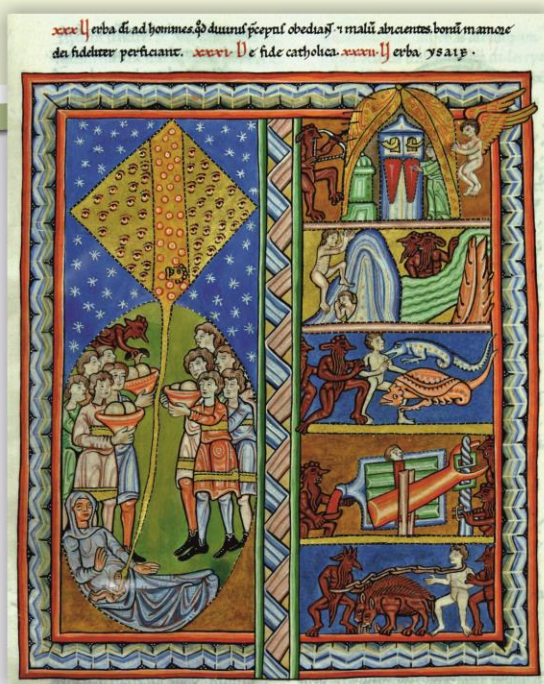
What do body, spirit and soul mean to me?

Hildegard's Vision

"Then I saw a most great and serene splendor, flaming, as it were, with many eyes, with four corners pointing to the four parts of the world..."

In this fourth vision of the first book of the *Scivias*, we see to the left the making of the human being from body and soul and his/her inseparable connection to his/her creator symbolized by the ray of light.

At the right side the journey of the soul in the course of its life is depicted: as it is overflowed by the waters; as it is torn apart by wild beasts; as it is squeezed in the wine press; and, as it is chained by the evil one.



Liber Scivias I.4

Pilgerfrage

Was verstehe ich unter Körper, Geist und Seele?

Hildegards Vision

„Darauf sah ich einen überaus großen und sehr hellen Glanz, der wie mit vielen Augen aufflammte und vier Ecken in die vier Himmelsrichtungen ausgerichtet hatte..."

Im vierten Visionsbild des ersten Buches des *Scivias* sehen wir links die Entstehung des Menschen aus Leib und Seele und seine durch den Lichtstrahl oben symbolisierte untrennbare Verbindung zu seinem Schöpfer.

Im rechten Teil wird die Reise der Seele im Laufe ihres Lebens dargestellt: wie sie von Fluten überschwemmt, von wilden Tieren zerrissen, in der Kelter des Lebens ausgepresst und vom Bösen angekettet werden kann.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  De Spiritu Sancto

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rüdesheim

TAFEL 12



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 13



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Metalle Metals

Gold - Silver - Lead - Tin - Copper - Brass - Iron - Steel
Mercury

The Skywalk opens up a view to the Nahe-valley and the old stone quarry. In this region, there has been mining already since Celtic and Roman times. In medieval times, the high need for metals (for armaments, swords and tools) led to an increased ore mining in the whole of the Roman Empire.

In the ninth, last and also shortest book of her *Physica*, Hildegard nine metals are listed in hierarchical order. Thereby, she envisions the formation of metals at the beginning of creation. Also, she assigns attributes to the metals that rank from practical use to religious meaning; in this sense, they also are described in her visions:

"In the beginning, the spirit of the Lord was carried over the waters and the waters overflowed the earth.... And where the fiery power that flows in water penetrated the earth, the fire of the water transformed the earth into gold. Where the purity of the flooding water penetrated the earth, that purity transformed itself and the earth with it suffused into silver. Where the fluctuation of the water penetrated the earth, moved by the wind, it and the earth transfused were changed into steel and iron.... Iron is naturally very hot and therefore is strong. Its strength is useful for many things... Steel is very hot and is the very strongest form of iron. It nearly presents the divinity of God, whence the devil flees and avoids it."



„Die Werke der Schöpfung“, Bildausschnitt Liber Scivias II.2

Physica 9

Gold - Silber - Blei - Zinn - Kupfer - Messing - Eisen -
Stahl - Quecksilber

Vom Skywalk eröffnet sich ein Blick auf das Nahetal und einen alten Steinbruch. In dieser Region gibt es schon seit keltischer und römischer Zeit Bergbau. Im Mittelalter führte der hohe Metallbedarf (Rüstungen, Schwerter, Werkzeuge) zu einem erhöhten Erzbergbau in ganzen römischen Reich.

Hildegard bespricht im neunten, letzten und zugleich kürzesten Buch ihrer *Physica* die Wirkkraft von neun Metallen in hierarchischer Ordnung. Dabei sieht sie die Entstehung der Metalle am Anfang der Schöpfung. Auch ordnet sie den Metallen Eigenschaften zu, die vom praktischen Gebrauch bis zur religiösen Bedeutung reichen und in diesem Sinne auch in ihren Visionen eine Rolle spielen:

„Als zu Anbeginn der Geist des Herrn über die Wasser getragen wurde und als das Wasser noch nicht Überschwemmungen anrichtete... verwandelte sich dort, wo die feurige Kraft, die im Wasser fließt, die Erde durchdrang, das Feuer dieses Wassers zusammen mit der Erde die es übergoss, in das Metall Gold. Wo aber die Reinheit des überfließenden Wassers zusammen mit der von ihr übergossenen Erde zum Metall Silber. Wo aber eine von Winden bewegte Wasserflut die Erde durchdrang, dort wurde die Reinheit des überfließenden Wassers die Erde durchdrang, dort wurde die Reinheit des überfließenden Wassers zusammen mit der von ihr übergossenen Erde zum Metall Stahl und Eisen.... Eisen ist sehr heiß in seiner Natur und deshalb ist es stark, und seine Stärke ist zu vielem nützlich.... Stahl ist sehr heiß und das, was am Eisen am stärksten ist. Und er bezeichnet fast so etwas wie die Göttlichkeit Gottes, deshalb flieht und meidet der Teufel ihn.“

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

TAFEL 13

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen,
Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 14



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Kriechtiere Reptiles

Dragon - Poisonous Serpent - Slowworm - Toad - Frog - Tree Frog - Salamander - Newt - Lizard - Spider - Viper - Basilisk - Scorpion - Tarantula - Tyriaca - Scherzbedra - Earthworm - Snail

In the ruins of castle Brunkenstein, we may think less about science but on stories such as the fairy-tails of *Frog King* or on the saga of *Siegfried* and his bath in dragon-blood in the middle of the forest or on the powerful effect of the basilisk-tooth in *Harry Potter and the Chamber of Secrets*. In the eighth book of her *Physica*, Hildegard enlists 18 dangerous and poisonous reptiles that do not all exist, at least according to our knowledge today.

In her time that longed for stories, mythical creatures were fascinating and a certain serpent that embodies the devil in the story of paradise was especially frightening (cf. *Gen* 3:1). Also, even though medieval people had never seen some of these creatures, they believed in their existence as they could admire their relics. So when Hildegard gives us a recipe for the use of *Dragon's Blood*, she was also convinced that the resin with that name in her hands was exactly this:

"One whose eyes get dark shall also put a little dragon's blood into water for a short while, take this blood out of water and brush carefully his eyelids and eyelashes with this blood."



Bildausschnitt Liber Divinorum Operum II.5

Physica 8

Drache - Giftschlange - Blindschleiche - Kröte - Frosch - Laubfrosch - Salamander - Molch - Eidechse - Spinne - Viper - Basilisk - Skorpion - Tarantel - Tyriaca - Sumpfschildkröte - Regenwurm - Schnecke

Die Ruine der Burg Brunkenstein lässt weniger an moderne Naturwissenschaft denken als an alte Märchen und Sagen, z.B. an das Märchen vom *Froschkönig*, oder an die Sage von *Siegfried* und seinem Bad im Drachenblut mitten im Wald, oder auch an die kraftvolle Wirkung des Basilisken-Zahns in *Harry Potter und die Kammer des Schreckens*. Im achten Buch ihrer *Physica* listet Hildegard 18 teils bedrohliche und giftige Kriechtiere auf, die es nach unserem heutigen Wissen nicht alle gibt.

In ihrem Bewusstsein spielt dabei aber besonders die Schlange als Verkörperung des bösen Feindes in der Paradiesgeschichte eine große Rolle (vgl. *Gen* 3,1). Und in einer eher unterhaltungsarmen Zeit stellten exotische Fabelwesen, die man nur vom Hörensagen kannte, ein besonderes Faszinosum dar. Wenngleich sie diese Tiere nie selbst gesehen hatten, glaubten mittelalterliche Menschen an ihre Existenz, weil sie doch deren Relikte bestaunen konnten. So war Hildegard überzeugt, das *Drachenblut* in einem gleichnamigen Harzstein in den Händen zu halten. Sonst könnte es ihr Rezept dazu nicht geben:

„Wem sich ferner die Augen verdunkeln, der lege ebenfalls etwas Drachenblut eine kurze Weile ins Wasser, nehme dann dieses Blut aus dem Wasser und bestreiche, wenn er schlafen geht, mit diesem Wasser vorsichtig Augenlider und Wimpern.“

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Mit der Genehmigung des Ministeriums für Kulturerbe der Kultur und Tourismus - Staatsbibliothek von Lucca

TAFEL 14



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 15



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Hildegards Musik Hildegard's Music

"But I have also composed and sung songs and melodies to God's and the Saints' praise without the instruction by anyone else, even though I had never learned neumen or any song."

Hildegard of Bingen, Vita II.2

Until a few decades ago, Hildegard's music was practically unknown. In the last 30 years, scholars and musicians have published and interpreted her work with increasing interest. Hildegard's musical and poetic compositions amount to 159 songs, 77 of which belong to *Symphonia harmoniae caelestium revelationum* and the rest to the morality play *Ordo virtutum*. Her music production is the largest amount written with authorship up to the 12th century that has been preserved.

According to the testimony of Hildegard herself, her visions included not only images but also voices, words and music. Her experience of the ineffable, processed by her sensitivity, her unconditional love of nature and her commitment to teaching, turns into original compositions of great spiritual expressive strength. Her poetic texts, written in a very personal Latin that no writer would dare to correct, are very suggestive and expressive. Her melodies are unique and do not conform to the usual patterns of Gregorian modes.

Many of her songs have a great melodic range that make us think that she and the nuns of her community sang with great freedom and mastery of their voices. Listening to the music of Hildegard allows us to get a little closer to transcendence.



Bildausschnitt aus Liber Divinorum Operum III.7

"Aber ich habe auch Gesänge mit Melodien zum Lobe Gottes und der Heiligen ohne Unterweisung durch irgendeinen Menschen verfasst und gesungen, obwohl ich niemals Neumen oder irgendeinen Gesang gelernt hatte."

Hildegard von Bingen, Vita, Zweites Buch, 2

Noch vor einigen Jahrzehnten war Hildegards Musik praktisch unbekannt. Aber in den letzten 30 Jahren haben Musikwissenschaftler und Musiker ihre Werke mit zunehmendem Interesse veröffentlicht und interpretiert.

Hildegards musische und poetische

Kompositionen belaufen sich auf 159 Lieder, von denen 77 zur *Symphonia harmoniae caelestium revelationum* und der Rest zum Singspiel *Ordo Virtutum* gehören. Ihr musikalisches Werk ist das größte, das von einem namentlich bekannten Komponisten bis zum 12. Jahrhundert erhalten ist.

Nach Hildegards eigenem Zeugnis schlossen ihre Visionen nicht nur Bilder, sondern auch Stimmen, Worte und Musik mit ein. Ihre Erfahrung des Unbeschreiblichen, ihre Sensibilität, ihre bedingungslose Liebe zur Natur, ihr Engagement für die Lehre, haben originelle Kompositionen mit großem spirituellem Ausdruck entstehen lassen. Ihre poetischen Texte, die in einem sehr persönlichen Latein verfasst sind, sind anregend und ausdrucksstark. Ihre Melodien sind einzigartig und stimmen nicht mit dem üblichen gregorianischen Stil überein.

Viele ihrer Lieder haben eine große melodische Bandbreite, so dass wir uns vorstellen können, dass sie und die Nonnen ihrer Gemeinschaft mit großer Freiheit und meisterlicher Stimmbildung gesungen haben. Hildegards Musik zuzuhören erlaubt es uns, der Transzendenz etwas näher zu kommen.

Prof. M. Barbal Rodoreda ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O nobilissima viriditas

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Mit der Genehmigung des Ministeriums für Kulturerbe der Kultur und Tourismus - Staatsbibliothek von Lucca

TAFEL 15



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 16



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Hildegards Briefwechsel Hildegard's Correspondence

"O king, it is imperative for you to have foresight in all your affairs. For in a mystic vision I see you like a little boy or a madman living before Living Eyes.... Beware therefore that the almighty king does not lay you low..."

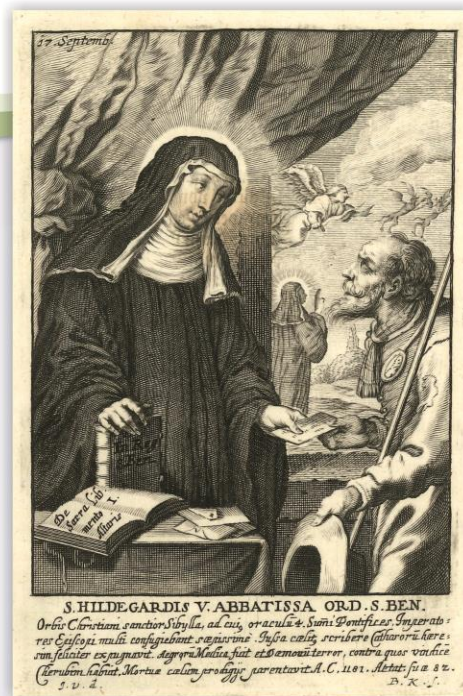
Hildegard of Bingen to Emperor Friedrich Barbarossa

By no other woman in history up until the 16th century (Teresa of Ávila) such an extensive correspondence is preserved as the one of Hildegard of Bingen. Probably, the famous abbess herself took care of editing her correspondence of over 30 years in order that it should be kept for posterity. This was because letters were the most important medium of her time and letters by famous personalities were publically read aloud.

From the 390 letters preserved letters, we know that Hildegard corresponded with all social classes, such as with popes, bishops, abbots and abbesses, prelates, priests, monks and nuns as well as with simple lay people, especially with women. Everybody asked for her advice on medical issues, human catastrophes or on questions of faith.

Whereas in her first preserved letter to *Bernhard of Clairvaux*, she entitles herself a 'poor little female', in later letters she speaks powerfully in the name of the 'living life'.

Thus, it was possible for her to sharply denounce the situation in church and society of her time; even *Emperor Frederick Barbarossa* of his kindness, who had given her Rupertsberg nunnery a letter of protection, she dared to accuse of his 'blindness'; this adheres to that not only she herself but also her contemporaries believed that God spoke out of her. People wanted to hear her words, the word of the *trumpet of God*.



Hildegard überreicht dem Boten einen Brief, Kupferstich von 1675

„O König, es ist sehr nötig, dass du vorsichtig handelst. Ich sehe dich nämlich in einer geheimnisvollen Schau wie ein Kind und wie einen unbesonnen lebenden Menschen ... Hüte dich also, dass der himmlische König dich nicht... niederstreckt.“

Hildegard von Bingen an Kaiser Friedrich Barbarossa

Von keiner Frau der Weltgeschichte bis hin ins 16. Jahrhundert (*Teresa von Ávila*) ist ein so umfangreicher Briefwechsel erhalten wie der von Hildegard von Bingen. Wahrscheinlich hat die berühmte Äbtissin am Ende ihres Lebens selbst Sorge dafür getragen ihren Briefwechsel aus über 30 Jahren zu redigieren, damit er der Nachwelt erhalten blieb. Denn Briefe waren das wichtigste Medium ihrer Zeit, und Briefe anerkannter Persönlichkeiten wurden öffentlich vorgelesen.

Aus den uns erhaltenen 390 Briefen geht hervor, dass Hildegard mit allen Schichten der Bevölkerung kommunizierte, mit Päpsten, Bischöfen, Äbten und Äbtissinnen, Prälaten, Priestern, Mönchen und Nonnen wie mit einfachen Menschen aus dem Volk, besonders mit Frauen. Alle wollten ihren Rat in medizinischen Dingen, menschlichen Katastrophen oder in Fragen des Glaubens einholen.

Während sie sich in ihrem Brief von 1147 an den berühmten Zisterzienser *Bernhard von Clairvaux* (1090-1153) noch als 'armselige Frau' bezeichnet, spricht sie in späteren Briefen machtvoll als Prophetin im Namen des 'lebendigen Lichts'.

Dass es ihr möglich war, die Zustände in Kirche und Gesellschaft ihrer Zeit teilweise aufs Schärfste anzuprangern und sogar *Kaiser Friedrich Barbarossa*, der ihrem Kloster einen Schutzbrief ausgestellt hatte, wegen seiner 'Blindheit' anzuklagen, hängt auch damit zusammen, dass nicht nur sie selbst, sondern auch ihre zeitgenössischen Briefschreiber geglaubt haben, Gott spreche aus ihr. Die Menschen wollten ihr Wort hören, das Wort der *Posaune Gottes*.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

TAFEL 16

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild Original: Museum am Strom, Bingen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 17



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Wein Wine

„A grapevine (*vitis*) has fiery heat and moisture in it. The fire is so strong as to change its sap to a flavor that other trees and herbs do not have.“

Hildegard von Bingen, *Physica* III.54

Since Roman times and until today, vines have been cultivated along the banks of the Rhine, Moselle and in the Palatinate. Roman agricultural skills were already highly developed. After the collapse of the Roman Empire, this culture got lost. Only in Franconian time under *Charles le Magne* (747-814), who decreed wine laws (*Capitulare de Villis*), wine culture underwent a renaissance. Thereby, the vineyards were owned by the nobility, the Church and monasteries. In Hildegard's time in the 12th century, viticulture had disseminated.

Hildegard dealt with old and new applications of medical wines and tinctures from wine and published them in her writings and during her journeys. Thus, she knew that wine makes water drinkable for not getting ill; that wine is excellent to make food durable; and, it is especially proper as a solvent in order to produce plant extract from healing herbs.

According to her, wine offered even more useful products such as: water from the vine trunk, ashes; the juice pressed from the green parts of the plant; grape-kernels and wine-yeast. All of this could be useful for healing purposes. And, the thickening of the grape-juice made an exquisite product to sweeten drinks and food. Hildegard's move to Bingen on the Rhine then brought her into the center of the vine agriculture and trade of her time.



Weinstock

„Der Weinstock hat feurige Hitze und Feuchtigkeit. Aber jenes Feuer ist so stark, dass es seinen Saft in eine andere Art von Geschmack verwandelt, als ihn andere Bäume oder Kräuter haben.“

Hildegard von Bingen, *Physica* III.54

Seit römischer Zeit und bis heute wird am Rhein, an der Mosel und in der Pfalz Wein angebaut. Die römische Weinkultur war bereits technisch hoch entwickelt. Nach dem Zusammenbruch des römischen Reiches geriet sie aber im 5. und 6. Jahrhundert in Vergessenheit. Erst in der Frankenzeit, unter *Kaiser Karl dem Großen* (747-814), der Weingesetze erließ (*Capitulare de Villis*), erlebte der Weinbau eine Wiedergeburt. Die Weinberge waren damals im Besitz von Adel, Kirche und Klöstern. Zu Hildegards Zeit im 12. Jahrhundert hatte der Weinbau eine große Verbreitung erreicht.

Hildegard beschäftigte sich mit alten und neuen Anwendungen von Medizinalweinen und Tinkturen aus Wein und verbreitete sie in ihren Schriften und während ihrer Reisen. So wusste sie, dass Wein Wasser trinkbar macht, ohne krank zu machen; dass sich Wein vortrefflich zum Konservieren von Lebensmitteln eignet; und vor

allem, dass er als Lösungsmittel dienen kann, um Pflanzenextrakte aus Heilkräutern herzustellen.

Ihr zufolge bot der Weinstock dem Menschen aber weiteren Nutzen wie das Rebwasser, die Rebasche, den aus den grünen Pflanzenteilen gepressten Saft, Traubenkerne und Weinhefe. Das alles fand bei ihr zu Heilzwecken Verwendung. Und das Eindicken des frischen Traubensaftes über dem Feuer ergab auch ein vorzügliches Produkt zum Süßen von Getränken und Speisen. Ihr Umzug nach Bingen an den Rhein brachte Hildegard dann auch ins Zentrum des Weinbaus und des Weinhandels der damaligen Zeit.

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Wilhelm Schweinhardt ©Scivias-Institut

TAFEL 17

Bild: Weinland Nahe e.V./Moritz Attenberger



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 18



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Pflanzen Plants

Hildegard's book on plants is the first and by far the most comprehensive book of her *Physica*. In it, she not only deals with the good, less or damaging effects of 217 herbs, cereals, vegetables but also animal products and other ingredients for the human being.

Regarding the herbs, a distinction between culinary herbs, spices or healing herbs cannot easily be made; as teas, tinctures or ointments, they can have healthy effects in certain suffering or for certain people, cf. fennel, sage or calendula. Besides many healing herbs (cf. tableaux 19), Hildegard names these important plants:

"The best grain is spelt. It is hot, rich, and powerful. It is milder than other grains."

"Galingale is totally hot... and is powerful. A person with a burning fever should drink pulverized galingale."

"Feverfew is of moderate heat and somewhat dry. It is good for a healthy person ... It restores strength to an ill person whose body is almost completely failing."

"Wild thyme is hot and balanced... When the brain is ill, as if it is empty, he should pulverize the thyme and mix it with fine whole wheat flour in water. He should make little cakes and eat them often and his brain will be better."

"The nettle is very hot in its own way. It is not at all good eaten raw, because of its harshness. But, when it newly sprouts from the ground, it is good when cooked, as food for humans. It purges his stomach and takes mucus away from it."



„Die Werke der Schöpfung“, Bildausschnitt Liber Scivias II.2

Physica 1

Hildegards Buch über die Pflanzen ist das erste und bei weitem umfangreichste Buch ihrer *Physica*. Darin behandelt sie die für den Menschen heilsame oder auch schädliche Wirkung von 217 Kräutern, Getreiden, Gemüsen und Blumen, aber auch von Tierprodukten und andere Rohstoffen.

Bei den Kräutern sind Küchenkräuter, Gewürze und Heilkräuter nicht immer klar zu unterscheiden; aus allen können möglicherweise Tees, Tinkturen oder Salben hergestellt werden, die bei bestimmten Leiden und für die Gesundheit von bestimmten Personen große Wirkkraft entfalten können, z.B. Fenchel, Salbei oder Ringelblume. Neben vielen Heilkräutern (vgl. dazu Tafel 19) nennt Hildegard u.a. diese wichtigen Pflanzen:

„Der Dinkel ist das beste Getreide und er ist warm, fett, reichhaltig und wohlschmeckender als andere Getreidesorten.“

„Galgant ist fast ganz heiß... und ist reich an Wirkkraft. Ein Mensch, der heftiges Fieber hat, soll Galgant zerstoßen und dieses Pulver in Quellwasser trinken.“

„Bertram ist von gemäßigter und ziemlich trockener Wärme und diese sanfte Mischung ist rein und enthält gute Wirkkraft. Denn für einen gesunden Menschen ist er gegessen zuträglich... er bringt auch einen Kranken, der körperlich schon fast am Ende ist, zu seinen Kräften zurück.“

„Quendel ist warm und gemäßig... Wem das Gehirn schwach und leer ist, zerstoße Quendel, vermische dieses Pulver in Wasser mit Semmelmehl und mache so Küchlein. Und diese esse er oft, und seinem Gehirn wird es besser gehen.“

„Die Brennnessel ist sehr heiß in ihrer Art und taugt wegen ihrer Rohheit in keiner Weise roh gegessen zu werden. Aber wenn sie frisch aus der Erde kommt, ist sie nützlich für die Speisen der Menschen, weil sie den Magen reinigt und ihn von Schleim befreit.“

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 18



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 19



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Heilpflanzen Medical Herbs

Panic Grass - Psyllium - Lungwort Hart' Tongue Fern
Yellow Gentian - Goatsbeard - Fenugreek -
Sysemara - Hemlock - Woundwort - Sanicle - Fern -
Arum - Spurge - Belladonna - Tithymal - Conquefoil -
Mandrake - Sunnewirbel - Lilim - Sage - Rue - Fennel
Prickly Lettuce - Plantain - Southernwood -
Wormwood - Henbane - Tansy - Oregano - Yarrow -
Dittany - German Chamomile - Black Nightshade -
Calendula - Mullein - Cornflower - Akelei - Celandine
Ivy - Marshmallow - Valerian - Catnip - Herb Robert -
Comfrey - Flax - Chickweed - Goutweed - Vervain -
Arnica - Bloodwort - Cranesbill - Bennet - Madder -
Masterwort - Asafoetida - Aloe - Balsam - Meranda -
Stur - Primrose - Butterbur - Coltsfoot

Hildegard's book on plants is the first and by far the most comprehensive book of her *Physica*. In it, she deals with the good, less or damaging effects of 217 plants and other food products. Many herbs that probably already have proved of value in Hildegard's medical work at the monastic hospice are still important in today's nutrition science and phyto-medicine.

Thus, in case of fever, she recommends remedies with *panic grass*, *fenugreek* or *masterwort*; those who have a cold, cough or gargle will find *cranesbill* or *tansy* helpful; *fennel* is good for the stomach and in the case of digestion problems.

Good for the heart are *yellow gentian*, *dittany* or *mullein*; bleedings can be stilled with *sage*; wounds shall be treated with *yarrow* and eczemas with *celandine*; women's menstruation pain can be stilled with *German chamomile*; and, there are also remedies for suffering of the soul such as *primrose*, *balsam* or *bennet*; and, ultimately, Hildegard recommends *mandrake* and *wormwood* as universal remedies.



Bildausschnitt Liber Scivias II.2

Nahrungsmitteln. Viele Heilpflanzen, die sich bereits in Hildegards eigener Praxis im Hospiz des Klosters bewährt haben, spielen auch in der modernen Phytomedizin eine Rolle.

So empfiehlt sie bei Fieber Rezepte mit **Fennich**, **Bockshornklee** oder **Meisterwurz** (Strenze). Bei Schnupfen, Husten und Halsschmerzen hilft **Reiherschnabel** oder **Rainfarn**. Für den Magen und bei Verdauungsbeschwerden ist besonders **Fenchel** zu empfehlen.

Bei Herzproblemen können **Enzian**, **Diptam** oder **Königskerze** helfen. Bei Blutungen ist eine Behandlung mit **Salbei** gut. Wunden sollen mit **Schafgarbe** und Ausschläge mit **Schöllkraut** behandelt werden. Für Frauen mit Menstruationsbeschwerden ist das **Mutterkraut** gewachsen. Auch für seelische Leiden gibt es Heilmittel wie **Schlüsselblume**, **Balsam** oder **Benediktenkraut**. Und schließlich empfiehlt Hildegard als universale Heilmittel **Alraune** und **Wermut**.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen,
Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 19



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 20



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Landtiere Animals

Elephant - Camel - Lion - Cheetah - Leopard - Bear - Unicorn - Tiger - Panther - Elk - Horse - Ass - Dromedary - Deer - Roe Deer - Ibex - Bison - Ox - Sheep - Goat - Pig - Hare - Wolf - Mule - Dog - Fox - Beaver - Otter - Monkey - Marmoset - Cat - Lynx - Badger - Polecat - Hedgehog - Squirrel - Hamster - Marten - Water Marten - Sable - Ermine - Wild Rabbit - Mole - Weasel - Mouse - Rat - Shrew - Flea - Ant

According to the biblical creation story, the animals and the human beings were both created on the sixth day and, therefore, they are most closely related to each other. In the seventh book of her *Physica*, Hildegard deals not at first with domestic animals but with exotic ones. These are important in the Bible, in myth and in heraldry. Also, human beings have always identified themselves with certain animals. Hildegard writes:

„Animals, which run around on land and live on the earth, represent the thoughts and meditations a person brings to a completion in work... The **lion** is very hot and has got some human power in it; yet, he possesses the nature of animals... The **horse** is more hot than cold and has a good nature. It has such a great strength that it does not know it has it... The **ox** is cold and dry in temperament... The **dog** belongs to longing and is very hot and has a common and natural affinity with human ways. It senses and understands the human being, loves him, willingly dwells with him and is faithful.“



„Die Werke der Schöpfung“, Bildausschnitt Liber Scivias II.2

Physica 7

Elefant - Kamel - Löwe - Gepard - Leopard - Bär - Einhorn - Tiger - Panther - Elch - Pferd - Esel - Dromedar - Hirsch - Reh - Steinbock - Wisent - Rind - Schaf - Ziege - Schwein - Hase - Wolf - Maultier - Hund - Fuchs - Biber - Fischotter - Affe - Meerkatze - Katze - Luchs - Dachs - Iltis - Igel - Eichhörnchen - Hamster - Marder - Nerz - Zobel - Hermelin - Wildkaninchen - Maulwurf - Wiesel - Maus - Ratte - Spitzmaus - Floh - Ameise

Nach dem biblischen Schöpfungsbericht sind die Landtiere zusammen mit dem Menschen am sechsten Tag geschaffen worden und stehen ihm daher am nächsten. Im siebten Buch ihre *Physica* behandelt Hildegard nicht zuerst die heimischen Haus- und Nutztiere, sondern exotische Tiere.

Diese spielen in der Bibel, in den Mythen und als

Wappentiere eine Rolle. Schon immer haben sich Menschen auch mit bestimmten Tieren identifiziert. Hildegard schreibt:

„Die Tiere aber die auf der Erde herumlaufen, bezeichnen die Gedanken und Überlegungen, die der Mensch durch die Tat umsetzt... Der **Löwe** ist sehr heiß und hat (etwas) von der Kraft des Menschen in sich und (besitzt aber) die Natur der Tiere... Das **Pferd** ist mehr warm als kalt und besitzt eine gute Natur. Es hat in seinem Körper eine so große Stärke, von der es nicht weiß, dass sie in ihm steckt... Das **Rind** ist kalt und trocken in seiner Mischung... Der **Hund** gehört zur Vollendung und ist sehr warm und hat in seiner Natur gewisse Gemeinsamkeiten mit dem Verhalten der Menschen und spürt und versteht deshalb den Menschen und liebt ihn und lebt gern mit ihm und ist ihm treu.“

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 20



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 21



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Synagoge The Synagogue

Pilgrim's Reflection

What do I know about the history of Judaism and synagogues in Germany?
What do Moses and the prophets mean to me?

Hildegard's Vision

"After this I saw the image of a woman..."

In the fifth vision of the first book of the *Scivias*, Hildegard envisions the *Synagogue* as a female figure. She symbolizes Judaism that Hildegard valued highly. In her heart stands Moses with the medieval Jew's hat upholding the tablets with the Ten Commandments; and, in her womb, all the prophets and prophetesses of the Old Testament are assembled.



Liber Scivias I.5

Pilgerfrage

Was weiß ich über die Geschichte des Judentums und der Synagogen in Deutschland?
Was bedeuten mir Moses und die Propheten?

Hildegards Vision

„Danach sah ich etwas wie eine weibliche Gestalt..."

In der fünften Vision des ersten Buches des *Scivias* sieht Hildegard die *Synagoge* als Frauengestalt. Sie symbolisiert das Judentum, das Hildegard hoch schätzte. In ihrem Herzen hält Moses (mit mittelalterlichem Judenhut) die Gesetzestafel mit den zehn Geboten hoch, und in ihrem Schoß sind sämtliche Prophetinnen und Propheten des Alten Testaments versammelt.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  Caritas abundat

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 21



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 22



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

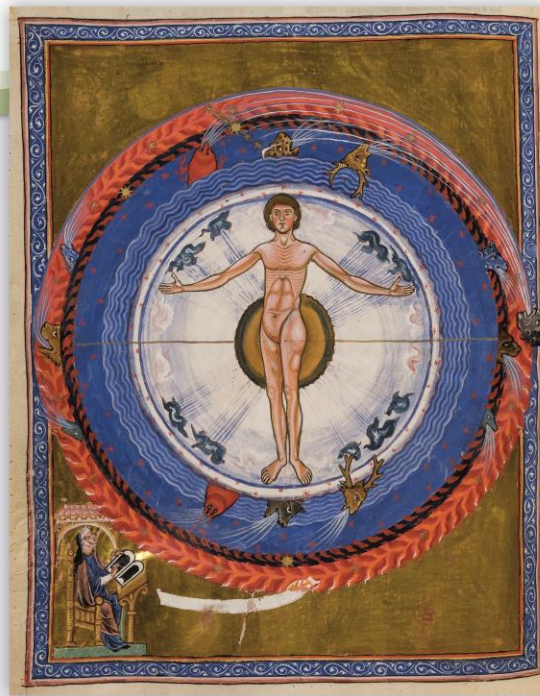
Ursprung und Behandlung der Krankheiten Causae et Curae

This medical work of Hildegard, "*The Origin of Illnesses and their Healing*" (*Causae et Curae*) contains a comprehensive description of being human. It explicates at first the creation of the cosmos and the elements, of which also the human being consists. Subsequently, also his (her) development and different constitutions are depicted. In the unity of body and soul, the soul vitalizes the body, and at the same time, it is related to the Creator.

Hildegard sees origins of illnesses in unhealthy habits of nourishment, sleep, ill-making life-rhythms and emotions as well as in the oppression of one's own life-calling. Compiled 850 years ago, we recognize in this knowledge insights of today's psychosomatic medicine and of psycho-neuro-immunology. According to Saint Hildegard, the relation to God the Creator contributes essentially to well-being and healing.

She gives detailed descriptions for all kind of complaints from head to feet; to these belong fasting and divert cures, so-called options for detoxification, that still prove of value today.

The description of many life-processes is amazing. Hildegard of Bingen is the first one to name the female organs and their far-reaching functions. A central notion is *viriditas* – green power of life; it effects not only plants and earth but also the human being. Hildegard stresses the value of joy as well as of *discretio*, the right degree in everything. She reminds us to our responsibility for creation to which we are related. This is also highly topical today.



„Der Kosmosmensch“, Liber Divinorum Operum I.3

Dieses erste medizinische Werk Hildegards „Ursprung und Behandlung der Krankheiten“ (*Causae et Curae*) enthält eine umfassende Beschreibung des Menschseins. Es erläutert zunächst die Erschaffung des Kosmos und der Elemente, aus denen auch der Mensch besteht. Folgend werden dessen Entwicklung und die unterschiedlichen Konstitutionen dargestellt. In der Leib-Seele-Einheit belebt die Seele den Körper und steht zugleich in Verbindung zu ihrem Schöpfer.

Ursachen von Erkrankungen sieht Hildegard in ungesunden Ernährungs- und Schlafgewohnheiten, krankmachenden Lebensrhythmen und Emotionen sowie dem Verdrängen des eigenen Lebensauftrages. Vor über 850 Jahren verfasst, sehen wir in diesem Wissen Erkenntnisse der heutigen psychosomatisch orientierten Medizin und Psycho-Neuroimmunologie. Nach der Heiligen Hildegard trägt die Beziehung zum Schöpfergott wesentlich zu Gesundheit und Heilung bei.

Für Beschwerden von Kopf bis Fuß gibt es ausführliche Rezeptanweisungen, zu denen Fasten und Ausleitungsverfahren, sogenannte Entgiftungsmöglichkeiten gehören, die sich bis heute bewähren.

Erstaunlich ist die genaue Beschreibung vieler Lebensvorgänge. Erstmals benennt Hildegard von Bingen die weiblichen Organe und deren weitreichende Funktion. Ein zentraler Begriff ist die *Viriditas*-Grünkraft, die nicht nur in den Pflanzen und der Erde ist, sondern auch im Menschen selbst wirkt. Hildegard betont den Wert der Freude sowie den der *Discretio*, des rechten Maßes in allem. Sie erinnert uns an die Verantwortung für die Schöpfung, mit der wir in Beziehung stehen. Auch das ist hochaktuell.

Dr. med. Michael Ptok ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Mit der Genehmigung des Ministeriums für Kulturerbe der Kultur und Tourismus - Staatsbibliothek von Lucca

TAFEL 22



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 23



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die natürliche Wirkkraft der Dinge Physica

The *Physica* is one of two works of Hildegard's art of natural healing that had originally been one. In nine books, it contains plants, elements, trees, stones, fish, birds, animals, reptiles and metals. In them, Hildegard could perceive and describe healing effects or pathogenic effects or also no effects for healing regarding humans and animals.

Besides historical research of these texts, there is a growing interest in a responsible application of the more than 2000 recipes in the context of naturopathy. Hildegard's art of healing is part of monastic medicine and Traditional European Medicine (TEM). Recent findings in medical history show that the descriptions of Saint Hildegard transcend the common knowledge of her time and are to be regarded as unique and original. Even if some formats appear to be incomprehensible or not to fit with our changed understanding, e.g. for reasons of protection of species, many of her recipes can still be used successfully today.

In medical practice, the many positive experiences which are reported by patients are decisive here. The spectrum contains prophylactic aspects as well as the treatments for manifold illnesses. According to her own testimony, it was always important for Hildegard to look at the human being in his (her) integrity, that is in his (her) whole network of relations and to include the process of his (her) healing in this.



„Die Werke der Schöpfung“, Bildausschnitt Liber Scivias II.2

Die *Physica* ist eines von zwei naturheilkundlichen Werken Hildegards, die ursprünglich eins waren. In neun Büchern sind Pflanzen, Elemente, Bäume, Steine, Fische, geflügelte Tiere, Landtiere, Kriechtiere und Metalle aufgeführt. Bei ihnen konnte Hildegard von Bingen mit ihrer besonderen Sehergabe heilsame oder krankmachende oder keine innewohnenden Wirkkräfte für Mensch und Tier wahrnehmen und beschreiben.

Neben der historischen Erforschung dieser Texte gibt es ein zunehmendes Interesse an einer verantwortungsvollen Anwendung der über 2000 Rezepturen im Rahmen der Naturheilkunde. Die Hildegard-Heilkunde ist Teil der Klostermedizin und der Traditionell

Europäischen Medizin (TEM). Neuere medizinhistorische Erkenntnisse zeigen, dass die Beschreibungen der Heiligen Hildegard über das damals bekannte Wissen hinausgehen und als einmalig und originär anzusehen sind. Wenn auch einige Ausführungen unverständlich erscheinen oder nicht mehr unseren veränderten Auffassungen entsprechen, z.B. aus Artenschutzgründen, sind viele ihrer Rezepturen noch heute erfolgreich anwendbar.

In der Praxis sind die vielen positiven Erfahrungen entscheidend, die immer wieder von Patienten rückgemeldet werden. Das Spektrum umfasst sowohl vorbeugende Aspekte als auch Behandlungsmöglichkeiten vielfältiger Erkrankungen. Hildegard von Bingen war es nach ihren Aussagen jedoch immer wichtig, den Menschen als Ganzheit in seinen umfassenden Beziehungsgeflechten zu sehen und dies in seinem Heilungsweg zu berücksichtigen.

Dr. med. Michael Ptak ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 23



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 24



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Chöre der Engel The Choirs of the Angels

Pilgrim's Reflection

What image of angels do I have?
Do I believe in angels and their work?

Hildegard's Vision

"Then I saw in the secret places in the heights of Heaven ... armies of heavenly spirits..."

The sixth and last vision of the first book of the *Scivias* is perceived today as a mandala. According to an old tradition, it shows the nine choirs of the angels or spirits ordered in circles around a beaming white center that symbolizes God Himself.

On the outside are the angels who, as God's messengers, are close to humans (*guardian angels* and *archangels*). In the midst, are the angels that are close to God and who enshroud their faces (*cherubim* and *seraphim*). And, in between, are the angels that relate and work between God and humans: *the virtues, powers, principdoms, dominations and thrones*.



Liber Scivias I.6

Pilgerfrage

Wie stelle ich mir Engel vor?
Glaube ich an Engel und ihr Wirken?

Hildegards Vision

„Danach sah ich in der Erhabenheit der himmlischen Geheimnisse... Scharen überirdischer Geister in großer Herrlichkeit strahlen..."

Die sechste und letzte Vision des ersten Buches des *Scivias* wird heute gern als ein Mandala-Bild wahrgenommen. Es zeigt nach alter Tradition die neun Chöre der Engel oder Geister, die kreisförmig in Reihen um die strahlend weiße Mitte, die Gott selbst symbolisiert, angeordnet sind.

Außen sind die Engel, die als Boten Gottes nahe beim Menschen sind (*Schutzengel* und *Erzengel*). In der Mitte sind die Engel, die nahe bei Gott sind und ihr Antlitz verhüllen (*Cherubim* und *Seraphin*). Dazwischen sind die Engel, die zwischen Gott und den Menschen wirken, nämlich die Kräfte (*virtutes*), Mächte (*potestates*), Fürsten (*principatus*), Herrschaften (*dominationes*) und Orte, an denen sich Gott niederlässt (*troni*).

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  De Angelis

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rüdesheim

TAFEL 24



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 25



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Erlöser The Redeemer

Pilgrim's Reflection

What is the 'original sin' all about in my own understanding?
What does Christ as 'redeemer' mean to me?

Hildegard's Vision

"And I, a person not glowing with the strength of strong lions... but a tender and fragile rib imbued with a mystical breath, saw a blazing fire, incomprehensible, inextinguishable, wholly living and wholly Life..."

In the first vision of the second book of the *Scivias*, Hildegard shows the events of the whole history of salvation in one image. The circle above and below symbolizes the Trinitarian God in whom the sapphire-blue in the middle hints to the incarnation of God in Jesus Christ. The transparent circle in the middle shows the works of the six days of creation.

To the right above, Adam, the first human being, smells at the 'flower of obedience' yet does not properly pick it. The 'fallen Adam', depicted in the red figure, represents all mankind; he is redeemed by Christ who rises as the son of God from the father and who will take the human being anew into his divine light.



Liber Scivias II.1

Pilgerfrage

Worin besteht für mich die 'Ursünde' des Menschen?
Was bedeutet mir Christus als Erlöser?

Hildegards Vision

„Und ich, eine Menschenfrau, die nicht glüht nach Art starker Löwen... sondern in der Zartheit einer gebrechlichen Rippe bleibt, sah, von einem geheimnisvollen Hauch durchweht, ein helleuchtendes Feuer, das unbegreiflich, unauslöschlich, ganz lebendig und als Ganzes das Leben war..."

Die erste Vision des zweiten Buches des *Scivias* zeigt in einem Bild das Geschehen der ganzen Heilsgeschichte. Ein Kreis oben und unten symbolisiert den dreifaltigen Gott, dessen Saphirblau in der Mitte von Anbeginn an auf die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus verweist. Der transparente Kreis in der Mitte zeigt die Werke der sechs Schöpfungstage.

Oben rechts riecht Adam, der erste Mensch, an der 'Blume des Gehorsams', pflückt sie aber nicht. Der 'gefallene Adam', dargestellt in der roten Figur, der die ganze Menschheit repräsentiert, wird von Christus erlöst, der als Sohn Gottes aus dem Vater aufsteigt und den Menschen wieder neu in sein göttliches Licht hineinnimmt.

Hildegard von Bingen  O pastor animarum

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 25



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 26



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Disibodenberg



Visualisierung Kloster Disibodenberg um 1250 (Museum am Strom)

The name of the Disibodenberg derives from the Irish monk St. Disibod; who came into the land of the river Nahe in the 7th century and worked here as a missionary. He probably settled in the ruins of the Villa Rustica, the site of today's Disibodenberger Hof. Around 1100, at the initiative of Archbishop Ruthard of Mainz, Benedictine monks came to the Disibodenberg in order to build up a new monastery. After the area was cleared and leveled, in 1108 the foundation of the new St. Nikolaus Church was laid, and 35 years later (in 1143) it was consecrated.

On All Saints Day 1112, three young women were admitted to the monastery on the hill and founded the women's cloister. Double Monasteries were quite usual up until the Second Lateran Council, for it meant sharing a comfortable and costly infra-structure. Under the guidance of 20-year-old Magistra Jutta of Sponheim, 14-year-old Hildegard and another young woman came. Hildegard probably took her vows two years later, in 1114. Upon Jutta's death in 1136, Hildegard became her successor as Magistra at the Disibodenberg.


In her 43rd year, Hildegard received a vision in which she was called by God to put down everything "what she sees and hears". Supported by the learned monk Volmar, she began to write down her visions and compose her first visionary work, the *Liber Scivias*. The seeress gained fame when it was reported that Pope Eugen II himself had read publicly from her script at the Synod of Trier (1147-1148) and had even ordered the Disibodenberg virgin to proceed with her writing. The women's cloister that already housed ten sisters at Jutta's death attracted more and more postulants and the premises became limited. Also, after 40 years at the Disibodenberg, Hildegard wished to be active in the world. Thus, her vision led her to planning and building her own cloister in Bingen where the river Nahe flows into the Rhine and where she moved into in 1150-52. The grave of her teacher Jutta of Sponheim remained at the Disibodenberg.

Der Disibodenberg erhielt seinen Namen vom irisch-schottischen Wandermönch Disibod, der im 7. Jahrhundert in der Nahe-Region als Missionar wirkte. Er siedelte wahrscheinlich in den Ruinen einer Villa Rustica, wo sich heute der Disibodenberger Hof befindet. Auf Veranlassung des Mainzer Erzbischofs Ruthard kamen um 1100 Benediktinermönche auf den Disibodenberg, um ein neues Kloster aufzubauen. Nachdem das Gelände gerodet und nivelliert war, erfolgte im Jahr 1108 die Grundsteinlegung für die große Nikolaus-Kirche, die 35 Jahre später geweiht wurde.

Zu Allerheiligen 1112 fanden drei junge Frauen Aufnahme im Kloster auf dem Berg und gründeten die Frauenkloster. Doppelklöster waren bis zum 2. Laterankonzil (1139) durchaus üblich, teilte man sich doch eine komfortable und kostenintensive Infrastruktur. Unter Leitung der 20-jährigen Magistra Jutta von Sponheim kamen die 14-jährige Hildegard und eine weitere junge Frau. Hildegard legte wahrscheinlich zwei Jahre später, 1114, ihre Profess ab. Als Jutta im Jahre 1136 starb, wurde Hildegard als ihre Nachfolgerin zur Magistra auf dem Disibodenberg gewählt.

Hildegard erfuhr mit ihrem 43. Lebensjahr Visionen, in denen sie von Gott beauftragt wurde, alles niederzuschreiben, „was sie sah und hörte“. Unterstützt vom gelehrten Mönch Volmar begann sie mit dem Verfassen ihres ersten visionären Werkes, dem *Liber Scivias*. Nachdem bekannt wurde, dass Papst Eugen III. auf der Synode von Trier (1147-1148) öffentlich aus ihrem Werk vorgelesen und ihr hatte auftragen lassen mit dem Verfassen der Schrift fortzufahren, begann Hildegards Ruhm als Seherin. Die Frauenkloster, die bereits bei Juttas Tod zehn Schwestern zählt, zog mehr und mehr Postulantinnen an und die Räumlichkeiten wurden immer enger. Nach fast 40 Jahren auf dem Disibodenberg wollte Hildegard auch in der Welt wirken. So führte sie ihre Vision zur Planung und Bau eines eigenen Frauenklosters in Bingen, wo die Nahe in den Rhein fließt. Dorthin siedelte sie 1150-1152 über. Das Grab ihrer Lehrerin Jutta von Sponheim blieb auf dem Disibodenberg.

©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O praesul verae civitatis

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Hildegard-Ausstellung im Museum am Strom, Bingen (Realisierung: ArchimediX, Ober-Ramstadt)

TAFEL 26



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 27



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Dreifaltigkeit Trinity

Pilgrim's Reflection

What comes to my mind when I think of three things?
Why are all good things in three?
What do I understand when I hear about 'God the Father, Son and Holy Spirit'?

Hildegard's Vision

"Then I saw a bright light, and in this light the figure of a man the color of a sapphire, which was all blazing with a gentle glowing fire. And that bright light bathed the whole of that glowing fire, and the glowing fire bathed the bright light, and the bright light and the glowing fire poured over the whole human figure, so that the three were one light in one power and potential."

In the second vision of the second book of the *Scivias*, Hildegard reveals to us her vision of the threefold Divine secret. No other illumination is that expressive and moving as this vision of the trinity.

Everything here is moving and full of life. God himself is the wonderful light that gleams and radiates everywhere; the inner power that moves everything; the sparkling fountain of life that pervades the whole universe. In the figure of a man the color of a sapphire, God meets us and looks at us very personally, yet, at the same time, he looks in himself. This is Christ, the son of God who became human, who is enclosed by the divine light. Ultimately, the Holy Spirit is the bright pulsating fire that encircles everything in love. For Hildegard, love is the original power that holds together the world and the cosmos and simply everything.



Liber Scivias II.2.

Pilgerfrage

Was fällt mir zur Zahl Drei ein?
Warum sind aller guten Dinge drei?
Was denke ich, wenn ich von Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist höre?

Hildegards Vision

„Als dann sah ich ein überhelles Licht und in ihm die saphirfarbene Gestalt eines Menschen, die durch und durch von einem sanften rötlichen Feuer glühte. Und jenes helle Licht durchflutete ganz dieses rötliche Feuer und das rötliche Feuer ganz jenes helle Licht und das helle Licht und das rötliche Feuer durchfluteten die gesamte Gestalt dieses Menschen, sodass sie ihrem Wesen nach ein einziges Licht in der einen Stärke ihrer Wirkkraft waren.“

In der zweiten Vision des zweiten Buches des *Scivias* zeigt uns Hildegard ihre Schau des dreifaltigen göttlichen Geheimnisses. Kaum eine andere Miniatur ist so ausdrucksstark wie diese Vision der Dreifaltigkeit.

Alles ist in Bewegung und voller Leben. Gott selbst ist das wunderbare Licht, das alles durchstrahlt und durchleuchtet; die innere Kraft, die alles bewegt; die sprudelnde Lebensquelle, die das ganze Weltall durchflutet. In der saphirblauen Menschengestalt

kommt uns Gott entgegen und schaut uns ganz persönlich an und schaut doch zugleich ganz nach innen. Das ist Christus, der Mensch gewordene Gottessohn, der ganz umhüllt ist vom göttlichen Licht. Der Heilige Geist ist schließlich das hellleuchtende pulsierende Feuer, das alles umkreist und in der Liebe eint. Denn die Liebe ist das einende Band der drei göttlichen Personen. Für Hildegard ist sie die Urkraft, die die Welt und den Kosmos und alles Leben zusammenhält.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  Laus Trinitati

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex der heiligen Hildegard von Bingen (um 1175). Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 27



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 28



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Elemente Elements

Air - Water - The Sea - The Lake - The Saar -
The Rhine - The Main - The Danube - The
Moselle - The Nahe - The Glan - Earth -
Greenish Earth - Calamine - Chalk

For Hildegard, all of nature is God's creation and it is directed towards serving the human being as the 'Crown of Creation'. This is also true for the elements; since antiquity, these are fire, water, earth and water.

Hildegard sees that God has created the earth from these four elements and that "none of them can be split but they are all inter-twined with each other."

In details, she reflects how these elements work in the human being. They "circulate in him like a wheel. The fire... in his brain and marrow... the air for breathing and mind... the water in humidity and blood... the earth in flesh and bones." (Hildegard of Bingen, *Causae et Curae*).

In the *Physica*, the element of water offers Hildegard an opportunity to examine several rivers. The fact that she describes rivers of her environment may prove that Hildegard as a nun at the Disibodenberg has researched nature and that she may have washed her own face in the nearby river. She writes about the Glan:

"The Glan has its beginning in other rivers, so its water is a bit harsh. It is healthful and useful for food, drink, baths, and face-washing. Its fish are also healthful, but are not long-lived because of the hardness of the water. The sand of the Glan is beautiful and healthful."



„Die Werke der Schöpfung“, Bildausschnitt Liber Scivias II.2

Luft - Wasser - Meer - See - Saar - Rhein - Main
Donau - Mosel - Nahe - Glan - Erde - Grünliche
Erde - Galmei - Kreide

Für Hildegard ist die ganze Natur Gottes Schöpfung, und sie ist darauf ausgerichtet, dem Menschen, der 'Krone der Schöpfung', zu dienen. Das betrifft auch die Elemente, als die seit der Antike Feuer, Wasser, Erde und Luft gelten.

Hildegard sieht, dass Gott die Welt aus diesen vier Elementen zusammengefügt hat und „dass keines vom anderen getrennt werden könnte, sondern sie sind unlösbar miteinander verkettet.“

Detailliert reflektiert sie, wie die Elemente mit ihren Kräften im Menschen wirken. Sie „kreisen geschwind in seinen Werken wie ein Rad. Das

Feuer... in Gehirn und Mark... die Luft im Atmen und der Vernunft... das Wasser in Feuchtigkeit und Blut... die Erde in Fleisch und Knochen.“ (Hildegard von Bingen, *Causae et Curae*).

In der *Physica* gibt das Element des Wassers einen Anlass zur Würdigung verschiedener Flüsse. Dass sie hier schwerpunktmäßig die Flüsse ihrer näheren Umgebung nennt, legt nahe, dass Hildegard als Nonne am Disibodenberg aufmerksam die Natur erforscht und sich vielleicht auch einmal am Fluss das Gesicht gewaschen hat. So schreibt sie über den Fluss Glan:

„Der Glan hat seinen Ursprung von anderen Flüssen; deshalb ist auch sein Wasser ziemlich herb und gesund und taugt zu Speisen und Getränken und zu Bädern und zum Gesichtswaschen. Auch seine Fische sind gesund, können sich aber nicht lange halten wegen der Herbheit dieses Wassers, und sein Sand ist schön und gesund.“

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

TAFEL 28

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen,
Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 29



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Taufe Baptism

Pilgrim's Reflection

What does baptism or being baptized mean to me?

Hildegard's Vision

"After this I saw the image of a woman as large as a great city..."

In the third vision of the second book of the *Scivias*, Hildegard envisions *Ecclesia*, the Church, as a glorious yet incomplete female figure. Above to the right, she embraces God's altar. Below to the right, we see her as the fisher of men.

Into the net of her womb, she receives dark humans whom she releases from her mouth whereby she speaks: *"I must conceive and give birth!"*

With the help of God, to whom she looks up to, all 'her children' receive a pure white garment through baptism now.

Thereby, she speaks to each one: *"Cast off the old injustice, and put on the new sanctity."*

Her children, who are thus baptized, now engage in making music together with *Ecclesia* (above to the left).



Liber Scivias II.3

Pilgerfrage

Was bedeutet mir die Taufe oder das getauft werden?

Hildegards Vision

„Danach sah ich gleichsam eine Frauengestalt von solcher Größe, wie eine große Stadt..."

In der dritten Vision des zweiten Buches des *Scivias* sieht Hildegard die *Ekklesia*, die Kirche, als glanzvolle, aber noch nicht vollendete Frauengestalt. Oben rechts umfasst sie den Altar Gottes. Unten rechts ist sie als Menschenfischerin zu sehen.

Im Netz ihres Leibes nimmt sie dunkle Menschen auf und entlässt sie in lichtvoller Gestalt wieder aus ihrem Mund. Dabei spricht sie: *„Ich muss empfangen und gebären“*.

Mit Hilfe Gottes, auf den sie blickt, erhalten ihre Kinder durch die Taufe nun ein blütenweißes Gewand. Dabei spricht sie zu jedem: *„Lege den alten Zustand der Ungerechtigkeit ab und bekleide dich mit der neuen Heiligkeit“*

Die getauften Kinder machen schließlich mit *Ekklesia* zusammen Musik (oben links).

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen Orzchis Ecclesia

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rüdesheim

TAFEL 29



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 30



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Gesalbt mit dem heiligen Geiste Confirmation

Pilgrim's Reflection

Who or what gives me support and encouragement in my life?
What ointments and anointments are good for me?
What does confirmation mean to me?

Hildegard's Vision

"And then I saw the image of an immense round tower, all made of a single white stone..."

In the fourth vision of the second book of the *Scivias*, Hildegard envisions the female figure of *Ecclesia*, the Church, in front of an immense round tower.

From its upper three windows shines much brilliance. This is the 'anointing of the Holy Spirit' that flows to *Ecclesia's* children in their confirmation in order to strengthen them in their life.



Liber Scivias II.4

Pilgerfrage

Wer oder was stärkt mir eigentlich in meinem Leben den Rücken?
Welche Salben und Salbungen tun mir gut?
Was bedeutet mir Firmung oder Konfirmation?


Hildegards Vision

„Danach sah ich etwas wie einen großen runden Turm, der aus einem einzigen weißen Stein bestand...“

In der vierten Vision des zweiten Buches des *Scivias* sieht Hildegard die weibliche Gestalt der *Ekklesia*, die Kirche, vor einem großen runden Turm.

Aus seinen oberen drei Fenstern erstrahlt ein großer Glanz. Das sind die 'Salbungen des Heiligen Geistes', die den Kindern *Ekklesias* bei ihrer Firmung oder Konfirmation zufließen und die sie in ihrem Leben stärken.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O ignis Spiritus Paracliti

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 30



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 31



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Im Land der Kelten Celtic Homeland

On the Hildegard Way, we are in old Celtic homeland or in *Gallia*. The site where we stand here, the *Schlader Heide*, has been an old Celtic settlement place. As a landmark monument, the *Disibodenberg* has most likely been a 'holy mountain', that is a cult place, not only since Roman but also since Celtic times. In the 7th century, Gaelic-speaking Irish monk St. Disibod came here into Franconian Gaul and set up his beehive at the site that was shown to him in a vision, namely "where his walking stick thrives out green leaves, where a white hind with her hoofs scratches a well of fresh water from the earth and where two rivers unite."

Hildegard of Bingen, of whom it is reported in her vita that she was born in *Gallia*, wrote the vita about the *Gaelic Saint Disibod* after whom the holy mountain is named today.

But who were the Celts? According to Greek and Roman historiography as well as due to archeological excavations of many hill graves and settlements, the Celts lived at least since seven centuries BC in the low mountain range between Bohemia and North East France. They are described having a light skin, a tall figure and being impressive in their appearance and in their cloth as well as causing fear as warriors. The Celtic tribe of the *Trevers* whose name was given to the city of Trier by the Romans (*Augusta Treverorum*) lived in the region west of the Rhine up to Luxembourg.

The land of the Celts was characterized by residences of princes and a rich trade with the Mediterranean area. There was a Celtic city at the *Donnersberg*. Near *Bundenbach*, houses of a Celtic settlement, the *Altburg*, were reconstructed. One of the rich 'princess graves' with golden jewelry and bronze drinking-vessels was found in *Waldalgesheim*. And till today there is a Celtic message in the river *Nahe*. For, the name of the river *Nahe* derives from the Celtic word 'nava' which means *wild river*.



Funde aus dem Fürstengrab von Waldalgesheim 4. Jahrhundert vor Christus

Hildegard von Bingen, in deren Vita berichtet wird, dass sie im „Gebiet des diesseitigen Galliens“ geboren wurde, schrieb über den gälischen Heiligen, nach dem der *Disibodenberg* benannt ist, die *Vita Sancti Disibodi*.

Doch wer waren die Kelten? Nach griechischer und römischer Geschichtsschreibung sowie nach archäologischen Funden zahlreicher Hügelgräber und Siedlungen lebten die Kelten mindestens bereits sieben Jahrhunderte vor Christi Geburt im Mittelgebirgsraum zwischen dem heutigen Tschechien und Nordostfrankreich. Sie werden beschrieben als hell an Hautfarbe, hochgewachsen an Gestalt, imponierend im Aussehen und in der Kleidung sowie furchteinflößend als Krieger. In der Region westlich des Rheins bis hinüber ins heutige Luxemburg lebte der keltische Stamm der *Treverer*, nachdem die Römer die Stadt Trier benannten (*Augusta Treverorum*).

Geprägt war das Land der Kelten von Fürstensitzen und einem reichen Handel mit den Mittelmeerregionen. Auf dem *Donnersberg* gab es eine keltische Stadt. Bei *Bundenbach* sind die Häuser einer keltischen Siedlung, der *Altburg*, rekonstruiert worden. Eines der reichsten 'Fürstinnengräber' mit goldenem Schmuck und bronzernem Trinkgeschirr wurde in *Waldalgesheim* entdeckt. Und bis heute versteckt sich im Namen des Flusses *Nahe* eine keltische Botschaft: Abgeleitet ist *Nahe* aus dem keltischen Wort 'nava', was *wilder Fluss* bedeutet.

©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Kreismedienzentrum Bad Kreuznach

TAFEL 31



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 32



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der mystische Leib

Ecclesia & Virginitas

Pilgrim's Reflection

What image do I have from the Church?
What should the ideal Church look like?

Hildegard's Vision

"After this I saw that a splendor white as snow and translucent as crystal had shone around the image of that woman from the top of her head to her throat..."

In the fifth vision of the second book of the *Scivias*, Hildegard envisions the female figure of *Ecclesia*, the Church. Her lower body is a strong firm rock and the upper part of her body shows the gesture of a blessing priestess (*orans*). In her heart, stands *Virginitas*, the female figure of virginity. For Hildegard, she represents utter surrender and direction to God. Thereby, she associates positively virginity (*virginitas*) with virtue (*virtus*) and also with viridity (*viriditas*). All three are Hildegard's ideals for the Church that she sees as a mystic body.



Liber Scivias 11.5

Pilgerfrage

Welches Bild habe ich von der Kirche? Wie sollte eine ideale Kirche aussehen?

Hildegards Vision

„Danach sah ich, dass ein schneeweißer und wie Kristall durchsichtiger Glanz die erwähnte Frauengestalt vom Scheitel bis zur Sohle umstrahlt hatte..."

In der fünften Vision des zweiten Buches des *Scivias* sieht Hildegard die weibliche Gestalt der *Ekklesia*, die Kirche, mit einem Unterleib aus felsig festem Stein und in der Haltung einer segnenden Priesterin. In ihrem Herzen steht die *Virginitas*, die weibliche Gestalt der Jungfräulichkeit. In ihr sieht Hildegard die völlige Hingabe und Ausrichtung auf Gott. Dabei verbindet sie positiv Jungfräulichkeit (*virginitas*) mit Tugendkraft (*virtus*) und auch mit Grünkraft (*viriditas*). Alle drei sind Hildegards Ideale für die Kirche, die sie mystisch als Leib versteht.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O Ecclesia

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 32



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 33



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Christus und seine Kirche Christ and His Church

Pilgrim's Reflection

What is Christ's sacrifice for me?
What does it mean to me to receive bread and wine at
communion or Eucharist?

Hildegard's Vision

*"And after these things I saw the Son of God hanging on the
cross, and the aforementioned image of a woman coming
forth like a bright radiance from the ancient counsel..."*

In the sixth vision of the second book of the *Scivias*,
Hildegard envisions the female figure of *Ecclesia*, the
Church, as she receives the blood of Christ in her chalice
during his crucifixion and as she is standing as a priestess at
his high altar.

The biblical testimony of passion, death and resurrection is
illuminated in the background. For Hildegard, the moment of
'Christ's sacrifice' in which he pours out his blood represents
the 'Wedding on Mount Calvary'. In this wedding between
Christ and His Church, she receives her most precious
'treasure' of the Body and Blood of Christ which, from now
on, she can hand out. So this is Hildegard's vision of the
sacrament of the Eucharist.



Liber Scivias II.6

Hildegard von Bingen  O virgo Ecclesia

Pilgerfrage

Was verstehe ich als das Opfer Christi?
Was bedeutet mir der Empfang von Brot und Wein in
Eucharistie oder Abendmahl?

Hildegards Vision

„Und danach sah ich, als der Sohn Gottes am Kreuz hing, wie
die erwähnte Frauengestalt wie ein heller Glanz eilig aus
dem ewigen Ratschluss hervortrat und ihm durch göttliche
Kraft zugeführt wurde ...“

In der sechsten Vision des zweiten Buches des *Scivias* sieht
Hildegard die weibliche Gestalt der *Ekklesia*, das ist die
Kirche, wie sie bei der Kreuzigung das Blut Christi in ihrem
Kelch empfängt und wie sie als Priesterin an seinem
Hochaltar steht.

Hintergrund ist das biblische Zeugnis von Leiden, Tod und
Auferstehung Christi. Dabei ist für Hildegard der Moment des
'Opfers Christi' in dem er sein Blut vergießt, gleichzusetzen
mit der 'Hochzeit auf dem Kalvarienberg'. Bei dieser
Hochzeit zwischen Christus und seiner Kirche, empfängt
diese den 'Schatz' von Leib und Blut Christi, den sie nun
austeilen kann. Das ist also Hildegards Vision des
Sakraments der Eucharistie.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen,
Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 33



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Ent-
wicklung des ländlichen Raums: die Entwick-
lung des ländlichen Raums: Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungspro-
gramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union
und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und
Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 34



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Fische Fish

Whale - Dolphin - Beluga - Sturgeon - Salmon - Sheatfish - Pike - Copprea - Northern Pike - European Catfish - Carp - Sea Bream - Elusa - Plaice - Trout - Monuwa - Perch - Alewife - A fish having a shell - Roach - Grayling - Herring - Groundling - Chub - Bleak - Bitterling - Tench - Common Gudgeon - Pope - Spined Loach - Bullhead - Crawfish - Eel - Cod - Punbelen - Lamprey

Hildegard has written about no other animal as elaborately as about fish. Even though the fifth book of her *Physica* is also about 'fish' that Hildegard has probably never seen, such as the whale that is important in the Biblical narrative (*Book of Jonah*). Yet, most fish that she examines are freshwater fish of her near environment that were a major source of nourishment in her time. Thereby, she has observed so many details about fish life in the nearby rivers of *Nahe* and *Glan* that she can be called a natural researcher.

„Certain fish live naturally at the bottom of the sea and rivers. They furrow the sea bottom, just as pigs furrow the earth, and there they eat roots of certain plants. They live a long time on these and other suitable foods which they seek out. They sometimes ascend almost to the middle of those waters and sometimes go down to the bottom, where they dwell.“

In the *Physica*, Hildegard talks now about the use and the healing effect of eating fish. Thus, she finds that healthy people can or should eat *beluga*, *trout*, *roach*, *chub*, *bleak* or *pa fenduno*. For ill people, she recommends *salmon* for teeth problems, *sheatfish* for eye problems, *northern pike* for digestion problems, *carp* and *sea bream* for fever, *elusa* for strengthening the heart and *herring* for cleaning of abscesses.



„Die Werke der Schöpfung“, Bildausschnitt Liber Scivias 11.2

Wal - Delphin - Hausen - Stör - Lachs - Wels - Lasch - Groppe - Hecht - Barbe - Karpfen - Goldbrasse - Elze - Scholle - Forelle - Aland - Barsch - Maifisch - Schalenfisch - Rotaug - Äsche - Hering - Gründling - Hasel - Blicke - Bitterling - Schleie - Grundel - Kaulbarsch - Steinbeißer - Kaulkopf - Krebs - Aal - Aalquappe - Punbelen - Neunauge

Über keine andere Tierart hat Hildegard so ausführlich geschrieben wie über die Fische. Zwar finden sich im fünften Buch ihrer *Physica* auch Ausführungen über Fische, die Hildegard selbst vermutlich nie gesehen hat, wie z.B. den Wal, der in biblischen Erzählungen eine Rolle spielt (*Buch Jona*). Am meisten geht sie aber auf Süßwasserfische ihrer Umgebung ein, die zu ihrer Zeit eine Hauptnahrungsquelle für die Menschen waren. Dabei hat Hildegard so viele Details des Fischlebens in den nahegelegenen Flüssen *Nahe* und *Glan* beobachtet, dass sie als Naturforscherin bezeichnet werden kann.

„Es gibt bestimmte Fische, die aufgrund ihrer Natur am Grund des Meeres und der Flüsse hausen und dort ihre Nahrung suchen, und so durchfurchen sie den Grund wie Schweine die Erde und fressen dort bestimmte Pflanzen und bestimmte Wurzeln, durch die sie lange leben und sie suchen dort auch immer anderes, das zu ihrer Nahrung passt. Manchmal steigen sie auch bis fast zur Mitte dieser Gewässer auf und manchmal steigen sie zum Grund hinab und bleiben hauptsächlich dort.“

In der *Physica* bespricht Hildegard nun den Nutzen und die Heilwirkung des Fischessens für Gesunde und Kranke. Für gesunde Menschen gut befindet sie: *Hausen*, *Forelle*, *Rotaug*, *Hasel*, *Blicke* oder *Bitterling*. Für kranke Menschen empfiehlt sie besonders: *Lachs* bei Zahnproblemen, *Wels* bei Augenleiden, *Hecht* bei Verdauungsproblemen, *Karpfen* und *Goldbrasse* bei Fieber, *Elze* zur Stärkung des Herzens und *Hering* zur Reinigung von Geschwüren.

©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu · Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex der heiligen Hildegard von Bingen (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St Hildegard, Rudesheim

TAFEL 34



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 35



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Burg Böckelheim Böckelheim Castle



Burg Böckelheim

Böckelheim castle was one of the oldest and most important castles in the Nahe area. In a document of Louis the Pious from 824, a *villa Beccilenheim* is mentioned. The position on a mountain above the Nahe river was of strategic value. Böckelheim was the centre of the region; the castle was owned by the dukes of Swabia and from Lorraine; then, it was besieged and destroyed by King Henry III in 1046.

Anno 1101, the re-constructed castle was in the property of the bishopric of Speyer and a fief given to the Earls of Sponheim. Losing the castle to the archbishopric of Mainz caused the battle of Sprendlingen that was won by the Archbishop's troops. The story reports that in this battle butcher Michel Mort saved Earl Johann from imprisonment by giving his own life.

From the once imposing castle, there are merely few remains. Recognizable are a fraction of the defence-tower in the ring of the upper castle, a part of the protective wall, a little corner tower of the outer bailey and some remaining parts of the wall's ring. The huge fortress that is shown in a Merian-etching was destroyed in 1688 by the troops of Louis XIV of France.

Burg Böckelheim became famous because at Christmas 1105 King Henry IV was imprisoned there for some days by his own son, the later king Henry V, in order to force him to resign. Abbot Johannes Trithemius claimed that Böckelheim was the birthplace of Hildegard of Bingen. This is declined in historical research today.

Gustav Pfarrus, a poet from nearby Guldental, mentions in his collection of poems, *Das Nahetal in Bildern* (1838), little Hildegard as the daughter of the Lord of the castle who encounters the Emperor and prays for the ex-communicated one. This is a sympathetic poetic invention.

Die Burg Böckelheim war eine der ältesten und vom 11. - 13. Jahrhundert bedeutendsten Burgen des Nahelandes. 824 wird in einer Urkunde Kaiser Ludwigs des Frommen eine *villa Beccilenheim* erwähnt. Die Lage auf einem Bergkegel oberhalb der Nahe war von strategischer Bedeutung. Böckelheim war Zentrum der Region, die Burg war im Besitz der Herzöge von Schwaben, dann derer von Lothringen. Sie wurde von König Heinrich III. 1046 belagert und zerstört.

1101 war die wieder aufgebaute Burg im Besitz des Bistums Speyer, welches die Grafen von Sponheim damit belehnte. Dass die Sponheimer diese an das Erzbistum

Mainz verloren, gab Anlass zur Schlacht von Sprendlingen 1279, bei der die Truppen des Kirchenfürsten siegten und der Kreuznacher Metzger Michel Mort den Grafen Johann vor der Gefangenschaft bewahrt haben soll.

Von der einst stattlichen Burg sind kaum noch Reste vorhanden. Zu erkennen sind noch ein Bruchteil eines Wehrturms im Bering der Oberburg, ein Teil der Schildmauer, ein Ecktürmchen der Vorburg sowie ein paar Reste des Mauerrings. Zerstört wurde die großzügige Festungsanlage, die ein Merian-Stich zeigt, 1688 von Truppen König Ludwigs XIV.

Berühmt wurde Böckelheim, weil dort Weihnachten 1105 Kaiser Heinrich IV. von seinem Sohn, dem späteren Heinrich V., für einige Tage gefangen gehalten wurde, um ihn zur Abdankung zu zwingen. Abt Johannes Trithemius hat behauptet, Böckelheim sei der Geburtsort Hildegard von Bingen. Diese Theorie wird von der Forschung heute abgelehnt.

Der aus Guldental stammende Dichter Gustav Pfarrus lässt in seiner Gedichtsammlung *Das Nahetal in Bildern* (1838) die kleine Hildegard als Tochter des Burgherren mit dem Kaiser zusammentreffen und für den Exkommunizierten beten. Das ist eine sympathische dichterische Erfindung.

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Dr. Michael Vesper ©Scivias-Institut

Bild: „Burg Böckelheim“ (Kreuznacher Heimatbibliothek)

TAFEL 35



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 36



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Widersacher The Devil

Pilgrim's Reflection

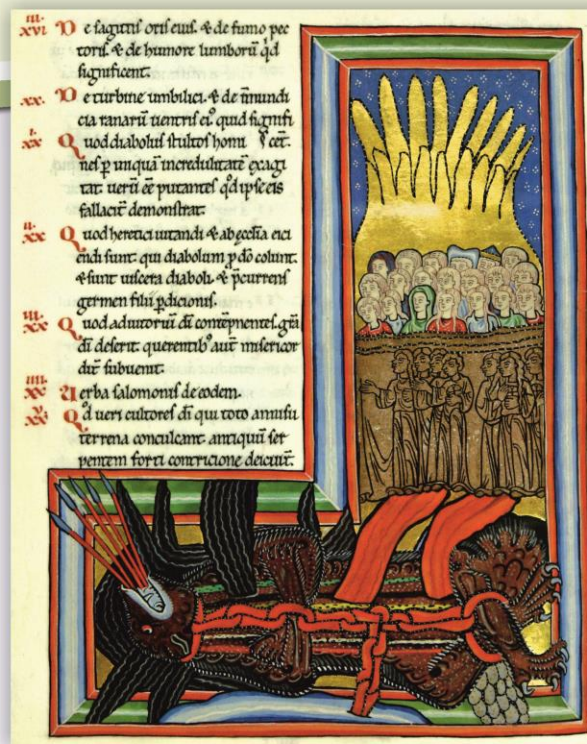
What image of the 'devil' do I have?
What do I think about 'the evil' in this world?
What can I do myself in order to make the world a better place?

Hildegard's Vision

In the seventh and last vision of the second book of the *Scivias*, Hildegard envisions "a monster shaped like a worm, wondrously large and long, which aroused an indescribable horror and rage..."

It is lying in chains on the ground. Still, flames, sharp arrows and a foul-smelling vapor emanate from its mouth; humans who come too close are thus being hurt. All the baptized (in the image above) are grateful that the 'malicious serpent' is now chained at its neck, hands and feet and thereby tamed. But, the battle against the devil, against evil in the world and in ourselves has to go on; it is everyone's task. Hildegard envisions:

"But behold, a great multitude of people came, shining brightly; they forcefully trod the worm underfoot and severely tormented it, but could not be injured by its flames or its position."



Liber Scivias II.7

Pilgerfrage

Welches Bild vom 'Teufel' habe ich?
Was verbinde ich mit 'dem Bösen' in der Welt?
Was kann ich persönlich tun, um die Welt besser zu machen?

Hildegards Vision

In der siebten und letzten Vision des zweiten Buches des *Scivias* sieht Hildegard einen „Wurm von erstaunlicher Größe und Länge, der so grauenvoll und wild aussah, dass darüber kein Mensch etwas zu sagen vermag...“

Dieser liegt gefesselt am Boden. Aus seinem Mund gehen immer noch Flammen, spitze Pfeile und ein übler Geruch hervor, so dass die Menschen, die ihm zu nahe kommen, verletzt werden können. Alle Getauften (im Bild oben) sind dankbar, dass diese 'arglistige Schlange' nun bereits an Hals, Händen und Füßen gefesselt und gezähmt ist. Aber der Kampf gegen den Widersacher, gegen das Böse in der Welt und in uns muss weiter gehen und ist

Aufgabe jedes Menschen. Hildegard sieht:

„Es kam eine große Schar hellleuchtender Menschen, die den Wurm überall kraftvoll niedertraten und ihm bittere Qualen zufügten.“

Hildegard von Bingen Cum erubuerint

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 36



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 37



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Lichtkreis göttlicher Macht God, Lucifer and Humanity

Pilgrim's Reflection

Have I ever thought about what there was when the universe did not yet exist? What do I connect with light and darkness, physically and psychologically?

Hildegard's Vision

"And I, a person... I looked toward East. And there I saw a single block of stone... and a white cloud above it; and above the cloud a royal throne... on which One was sitting... He held to His breast what looked like black and filthy mire, as big as a human heart, surrounded with precious stones and pearls..."

In this first vision of the third book of the *Scivias*, Hildegard visualizes the great cosmic drama; this took place in the time before times as well in heaven as in the underworld and that led to the creation of the human being. Thus, she envisions that a huge star with much radiance and beauty emanates from the almighty God enthroned in the East.

This is Lucifer, who is a creature of God, like all angels. Yet as he desires to be like God, he moves into the maximum distance from God and, together with his fellows, he plunges towards North into the utter darkness. Yet, God takes the remaining gaze of light and puts it to the clump of clay that he lovingly carries to his heart. By this, God forms his second creature, the human being.



Liber Scivias III.1

Pilgerfrage

Habe ich mir schon einmal Gedanken darüber gemacht, was es gab, als es die Welt noch nicht gab? Was verbinde ich physikalisch und psychologisch mit Licht und Finsternis?

Hildegards Vision

„Und ich, eine Frau... ich schaute nach Osten. Und dort erblickte ich etwas wie einen einzigen ganz makellosen Stein... und über ihm eine strahlendweiße Wolke. Und über dieser stand ein runder Königsthron. Auf ihm saß einer, der Lebendige... an seiner Brust hatte er gleichsam schwarzen schmutzigen Lehm... umgeben von Edelsteinen und Perlen..."

In der ersten Vision des dritten Buches des *Scivias* sieht Hildegard vor ihrem inneren Auge das große kosmische Drama, das sich vor Beginn der Zeiten im Himmel und in der Unterwelt ereignete, und das schließlich zur Erschaffung des Menschen geführt hat. So sieht sie wie vom allmächtigen Gott, der im Osten thront, im Süden ein großer Stern von viel Glanz und Schönheit hervorgeht.

Das ist Lucifer, der wie alle Engel ein Geschöpf Gottes ist. Weil er aber Gott gleich sein möchte, gebt er sich in die größte Gottferne und stürzt mit seinen Gefährten nach Norden in die tiefste Finsternis. Den dadurch zurückkehrenden Lichtglanz nimmt Gott und fügt ihn dem Klumpen Lehm bei, den er liebevoll auf seinem Herzen trägt. Daraus schafft Gott nach den Engeln sein zweites Geschöpf, den Menschen.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen O magne Pater

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 37



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 38



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Zehnt The Tithe

„All tithes from the land, whether the seed from the ground or the fruit from the tree, are the Lord's; they are holy to the Lord.“

Leviticus 27:30

Already the Mosaic law demanded the people of Israel to pay in kind a tithe of their harvest in order to finance the cult. Also, in early Christianity, the tithe was postulated as a moral duty. In Hildegard's time, the taking of the tithe had become a legal right of the Church. With this, it was possible to build churches, maintain the clerics, provide relief for the poor and, all in all, to become a wealthy institution.

Whoever could not or did not want to deliver the tithe had to fear heavy sanctions that could even extend to ex-communication which in the uniformed medieval society came close to a death sentence. Except for clerics and monasteries that were freed from it, everyone had to pay the tithe. There was a distinction between the big tithe that included cereals and wine and different small tithes: the green tithe was about vegetables, fruits and other products of the fields and gardens and the blood tithe was about animal production (wool, lamb, milk).

In Waldböckelheim, Sobernheim, Nussbaum, Monzingen and Schloßböckelheim, the Lord of the tithe was the bishopric of Speyer and, since the battle of Sprendlingen in 1279, the Mainz bishopric. Today's building of the Waldböckelheim tithe barn was built in 1740 and shows the sign of the Mainz bishopric: the Mainz wheel. How deeply rooted the duty to pay the tithe was in religious consciousness is also shown in the life-story of Hildegard of Bingen (1098-1179). Thus, we are told that Hildegard was the tenth child of noble parents who was dedicated by them "under sigh" to God as a tithe. In her time, this form of consecration was not unusual and Hildegard has accepted it for herself. Yet, later in life, she disapproved of a consecration without one's own will.



Pflügender Bauer

„Alle Zehnten im Lande, vom Ertrag und von den Früchten der Bäume, gehören dem Herrn und sollen dem Herrn heilig sein.“

Leviticus 27,30

Schon die mosaischen Gesetze forderten vom Volk Israel die Finanzierung des Kultus durch eine Naturalabgabe in Höhe von 10 % der Ernteerträge. Auch im frühen Christentum galt der Zehnt als moralische Pflicht. Zu Hildegards Zeit war die Einnahme des Zehnten zu einem legalen Recht der Kirche geworden. Damit war es möglich Kirchenbauten zu errichten, Kleriker zu unterhalten, Armenfürsorge zu leisten und insgesamt eine wohlhabende Institution zu werden.

Wer diese Abgabe nicht zahlen konnte oder wollte, dem drohten schwere Sanktionen bis hin zur Exkommunikation, was in der religiös einheitlich geprägten Gesellschaft des Mittelalters nahezu einem Todesurteil gleichkam. Alle, außer Klerikern und Klöstern, die davon befreit waren, mussten den Zehnt bezahlen. Unterschieden wurden dabei der große Zehnt vor allem für Getreide und Wein, und die kleinen Zehnten: So betraf der grüne Zehnt Gemüse, Obst und andere Früchte der Felder und Gärten und der Blutzehnt die Tierhaltung (Wolle, Lämmer, Milch).

Zehntherr in Waldböckelheim, Sobernheim, Nussbaum, Monzingen und Schloßböckelheim war zunächst das Bistum Speyer und seit der Schlacht bei Sprendlingen, in 1279 das Bistum Mainz. Die Zehntscheune in Waldböckelheim, die in ihrer heutigen Gestalt 1740 aufgebaut wurde, trägt im Schlussstein das Zeichen des Mainzer Erzbistums: das Mainzer Rad. Wie tief verankert die Pflicht zur Abgabe des Zehnten im religiösen Bewusstsein war, zeigt sich auch in der Geschichte von Hildegard von Bingen (1098-1179). So wird berichtet, dass Hildegard als zehntes Kind adliger Eltern von diesen bereits bei ihrer Geburt „unter Seufzen“ Gott als Zehnt geweiht wurde. Diese in ihrer Zeit nicht unübliche Form der Weihe hat Hildegard für sich selbst akzeptiert, für andere Menschen hat sie später aber die Weihe ohne ihren eigenen Willen abgelehnt.

Dr. Michael Vesper ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Pflügender Bauer, Holzschnitt von 1473, Stadtarchiv Bad Kreuznach

TAFEL 38



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 39



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Das Gebäude des Heils The Edifice of Salvation

Pilgrim's Reflection

What do the four directions East, North, West and South mean geo-physically and symbolically? Where have I already built up something in my life, and, what have I experienced and learned from this?

Hildegard's Vision

"Then I saw, within the circumference of the circle, which extended from the One seated on the throne, a great mountain... And on that mountain stood a four-sided building, formed in the likeness of a four-walled city... one of its corners faced the East, one faced the West, and one the South..."

In this second vision of the third book of the *Scivias*, Hildegard envisions the construction of a whole city and thereby something that she saw practically during most of her cloistered life at the construction-sites of the Disibodenberg and the Rupertsberg. This is the city of God whose foundation has been set by God in the East.

From there, this city grows to the North at the left side into the darkness and 'oblivion of God'; further to the West into the sun-set and 'shadow of death'; further to the South where Christ rises as 'Sun of Justice'; and, it closes again in the East where the 'origin of justice' is and where finally the 'day of revelation' will take place. With the time of incarnation, the walls of this city are already half built up. Now, it is the task for humans to further build up this city in co-operation with the Divine architect until the end of times.



Liber Scivias III.2

Pilgerfrage

Was bedeuten die verschiedenen Himmelsrichtungen Osten, Norden, Westen und Süden geo-physikalisch und symbolisch? Wo habe ich in meinem Leben schon etwas aufgebaut, und was habe ich dabei erfahren und gelernt?

Hildegards Vision

„Dann sah ich innerhalb des Lichtkreises, der sich vor dem auf dem Thron Sitzenden ausbreitete, gleichsam einen großen Berg... und auf dem Berg stand ein rechteckiges Gebäude, ähnlich einer rechtwinklig angelegten Stadt, ... so dass eine Ecke nach Osten, die andere nach Westen, eine nach Norden und eine nach Süden blickte..."

In dieser zweiten Vision des dritten Buches des *Scivias* sieht Hildegard den Aufbau einer ganzen Stadt und damit etwas, das sie praktisch Zeit ihres Klosterlebens auf den Baustellen des Disibodenbergs und des Rupertsbergs vor Augen hatte. Das ist die Stadt Gottes, deren Grundstein Gott oben im Osten gesetzt hat.

Von dort wächst diese Stadt links nach Norden in die Dunkelheit und 'Vergessenheit Gottes', weiter unten nach Westen in den Sonnenuntergang und den 'Schatten des Todes', weiter rechts nach Süden, wo Christus als 'Sonne der Gerechtigkeit' aufgeht und schließt sich wieder im Osten, wo der 'Ursprung aller Gerechtigkeit' liegt, und wo schließlich auch der 'Tag der großen Offenbarung' stattfinden wird. Die Mauern dieser Stadt sind seit der Zeit der Menschwerdung Gottes bereits bis zur Hälfte errichtet; nun sollen die Menschen in Zusammenarbeit mit dem göttlichen Bauherrn diese Stadt weiter aufbauen, bis zum Ende der Zeiten.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  Spiritui Sancto honor sit

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 39



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 40



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Jutta von Sponheim Jutta of Sponheim



Frau Jutta empfängt Hildegard in der Frauenklausur auf dem Disibodenberg

Anno Domini 1092, Jutta of Sponheim was born in *Burg Sponheim* as daughter of Earl Stephan II and Sophia of Formbach. Her younger brother Hugo of Sponheim was Archbishop of Cologne for a short time. After the early death of her father, when Jutta was three years old, her older brother Meginhard of Sponheim became his successor. The widowed mother, Sophia, took care of the good education of her daughter.

During a heavy illness at the age of twelve, Jutta vowed to become a nun in case she would survive. And, in fact from then on, she refused all proposals of marriage, and, against the will of her family, she took the veil from Ruthard, Archbishop of Mainz, and dedicated her life to God. For the time being, she subordinated herself for three years as a student to the widow *Uda of Gölheim*, who "lived in the habit of the holy religion."

As Hildegard, according to her *vita*, came to Jutta at the age of eight (1106), we can assume that both, Jutta and Hildegard, received together the religious education of the pious widow. After the death of her mother, Jutta wanted to go for a pilgrimage into the Holy Land. This time, her brother Meginhard could hinder this and took care of his sister to enter the newly founded Disibodenberg Monastery.

On November 1st 1112, Jutta gave the vow of monastic life to Abbot Burchard of Disibodenberg and was accepted with two other virgins as recluses, one of them was Hildegard. With Jutta of Sponheim as the first magistra, the Disibodenberg women's cell was founded.

To the outside world, Jutta appeared as a friendly and learned woman who had many contacts and was much liked. Yet, in the spirit of the reform movements of her time, she lived a strict ascetic life that did not merely include strong fasting but also self-flagellation and wearing an iron belt. Jutta directed the women's cell until her death on December 22nd 1136. Hildegard became Jutta's successor as the second magistra at the *Disibodenberg*.

Jutta von Sponheim kam 1092 in *Burg Sponheim* als Tochter von Graf Stefan II von Sponheim und Sophia von Formbach zur Welt. Ihr jüngerer Bruder Hugo von Sponheim war kurzzeitig Erzbischof von Köln. Nach dem frühen Tod des Vaters als Jutta drei Jahre alt war, trat ihr älterer Bruder Meginhard von Sponheim dessen Nachfolge an. Die verwitwete Mutter Sophia sorgte für eine gute Bildung der Tochter.

Während einer schweren Krankheit im Alter von zwölf Jahren, gelobte Jutta Nonne zu werden, falls sie überleben würde. Tatsächlich lehnte sie fortan alle Heiratsanträge ab und ließ sich gegen den Willen ihrer Familie von Erzbischof Ruthard von Mainz den Schleier geben, das heißt sie verpflichtete sich zu einem gottgeweihten Leben. Dazu begab sie sich für drei Jahre als Schülerin in die Obhut der Witwe *Uda von Gölheim*, die „im Habit der heiligen Religion lebte“.

Da Hildegard, laut ihrer *Vita*, mit acht Jahren zu Jutta kam (1106), ist zu vermuten, dass beide, Jutta und Hildegard, von der frommen Witwe religiös unterwiesen wurden. Nach dem Tod ihrer Mutter wollte Jutta auf Wallfahrt ins Heilige Land gehen. Diesmal konnte dies ihr Bruder Meginhard verhindern, indem er dafür sorgte, dass seine Schwester stattdessen ins 1108 neu gegründete Kloster Disibodenberg eintreten konnte.

Am 1. November 1112 legte Jutta vor Abt Burchard von Disibodenberg das Gelübde klösterlichen Lebens ab und wurde mit zwei anderen Jungfrauen als Inkusen aufgenommen, eine davon war Hildegard. Mit ihr als erster Magistra wurde die Frauenklausur auf dem Disibodenberg begründet.

Nach außen wirkte Jutta von Sponheim freundlich und klug, hatte viele Kontakte und war sehr beliebt. Allerdings pflegte sie im Geist der Reformbewegungen ihrer Zeit für sich ein strikt asketisches Leben, das nicht nur strenges Fasten, sondern auch Selbstgeißelung und das Tragen eines eisernen Gürtels einschloss. Jutta leitete die Frauenklausur bis zu ihrem Tod am 22. Dezember 1136. Hildegard wurde Juttas Nachfolgerin als zweite Magistra auf dem *Disibodenberg*.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

TAFEL 40

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rochuskapelle Bingen, zur Verfügung gestellt von Erich Fuchs, Bingen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 41



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Turm des Ratschlusses The Tower of Anticipation

Pilgrim's Reflection

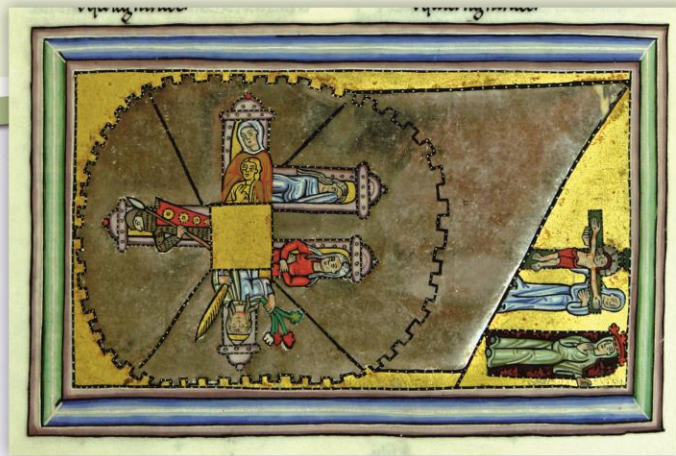
If there were no religious rules or commandments, would we still be able to recognize what is good and what is bad or evil? What ethical attitudes do I strive for in my life?

Hildegard's Vision

"After this I looked, and behold! In the middle of the shining part of the buildings's outer wall there stood an iron-colored tower... In it I saw five figures..."

In this third vision of the third book of the *Scivias*, Hildegard envisions the 'Tower of the Anticipation' of God's will' as the first building of the city of God. It is at the north-eastern 'wall of mirror-like knowledge' (of good and evil) that connects the time of Noah, Abraham and Moses. Thus, this is about character and attitudes that all humans of good will can acquire even before the revelation of the New Testament.

Hildegard envisions - down from the middle and counter-clockwise - the love to heavenly things (*amor caelestis*), discipline (*disciplina*), shamefacedness (*verecundia*), mercy (*misericordia*) and victory (*victoria*). Facing the tower to the right are two more figures, the one above with the cross is desire (*desiderium*) and the one below is patience (*patientia*).



Liber Scivias III.3

Pilgerfrage

Wenn es keine religiösen Gesetze und Gebote gäbe, könnte der Mensch dann trotzdem erkennen, was gut und was böse ist? Nach welchen ethischen Haltungen richte ich mein Leben aus?

Hildegards Vision

„Danach schaute ich, und siehe, gleichsam in der Mitte der Längsseite des leuchtenden Teils der Mauer des erwähnten Gebäudes stand etwas wie ein eisenfarbener Turm... In ihm erblickte ich fünf Gestalten..."

In der dritten Vision des dritten Buches des *Scivias* sieht Hildegard als erstes Gebäude der Stadt Gottes den 'Turm des Ratschlusses'. Dieser steht im Nordosten auf der 'Mauer der spiegelhaften Erkenntnis', die die Zeit zwischen Noah, Abraham und Moses verbindet. Das heißt, es geht um Eigenschaften oder Haltungen, die alle Menschen guten Willens erkennen können, noch vor der Offenbarung des Neuen Bundes.

Hildegard erblickt sieben Figuren im und am Turm. Diese sind für sie - von unten rechts gegen den Uhrzeigersinn - die Liebe zum Himmlichen (*amor caelestis*), Disziplin (*disciplina*), Schamhaftigkeit (*verecundia*), Barmherzigkeit (*misericordia*) und der Sieg der Gerechtigkeit (*victoria*). Rechts stehen zwei weitere Figuren mit Blick auf den Turm: oben ist die Sehnsucht mit dem Kreuz in ihrer Rechten (*desiderium*), und darunter steht die Geduld (*patientia*).

Hildegard von Bingen  O virga ac diadema

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

TAFEL 41

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 42



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Säule des Wortes Gottes The Pillar of the Word of God

Pilgrim's Reflection

What is the 'Word of God', and what does it mean to me?
What characters from the Bible or from the history of Christianity are important to me and why?

Hildegard's Vision

"And then, beyond the tower... I saw a pillar..."

In this fourth vision of the third book of the *Scivias*, Hildegard envisions a pillar with three sides. Some important figures of the Old and New Testament as well as of the hitherto history of the Church are sitting on it.

These are on the left side from the base upwards *Abraham, Moses, Joshua* and the other *patriarchs* and *prophets* of the Old Testament.

To the right, Hildegard envisions *apostles, martyrs, confessors, virgins* and *saints of Christianity*. The silver-shaped form on the third side hints to the development of biblical exegesis by the Church fathers in the course of history. Above all on the pillar is enthroned the dove of the *Holy Spirit*.



Liber Scivias III.4

Geschichte. Und ganz oben auf der Säule thront die Taube des Heiligen Geistes.

Pilgerfrage

Was verstehe ich unter dem 'Wort Gottes' und was bedeutet es mir?
Welche Persönlichkeiten aus der Bibel oder der Geschichte des Christentums sind mir wichtig und warum?

Hildegards Vision

"Und dann sah ich jenseits des erwähnten Turmes... gleichsam eine Säule..."

In der vierten Vision des dritten Buches des *Scivias* sieht Hildegard eine Säule mit drei Seiten. Auf ihr sitzen eine Reihe von Persönlichkeiten der Heilsgeschichte des Alten und Neuen Testaments sowie der bisherigen Geschichte der Kirche.

Das sind auf der linken Seite von der Basis unten aufwärts *Abraham, Moses, Joshua* und die übrigen *Patriarchen* und *Propheten* des Alten Testaments.

Rechts sieht Hildegard *Apostel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen* und *Heilige* des Christentums. Die silbrige Form der dritten Seite deutet auf die Auslegung der Heiligen Schrift durch die Kirchenväter im Laufe der

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen Columba asperit

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 42



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 43



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Kloster Sponheim Sponheim Minster



Kloster Sponheim

In the 12th century, the earls of Sponheim founded the minster (Klosterkirche) of the same name. According to the chronicle written by Abbot *Johannes Trithemius* (1462-1516), it was Earl Meginhard, brother of Jutta of Sponheim, who founded the monastery in 1124. However, the historical credibility is questionable. The earls were reeves, i.e. worldly patrons; the spiritual custody was incumbent on the bishop of Mainz. With initially twelve monks and a number of converses, servants that were under the rule, the monastery of St. Alban and St. Jakob was settled. There were never more than 20 monks; at Trithemius' time, there were only five.

The former minster and today's Catholic Church St. Mary and St. Martin has got a Greek cross as a ground plan because the nave was never built. Romanesque is the choir, the transept with the apses as well as the piers with the corresponding pointed arches of the crossing.

Johannes Trithemius was the most well-known abbot of Sponheim Minster. He intended to reform the monastic life and, as a humanistic scholar, he built up the huge library that made Sponheim a center for scholars. Because of internal conflicts, he had to leave Sponheim and became the Abbot of Würzburg. In his historical writings, he always refers to Hildegard of Bingen whom he venerated. It was Johannes Trithemius who essentially contributed to her posthumous fame. Thereby, many of his indications, such as Castle Böckelheim being the place of her birth, are inventions or falsifications.

The Monastery itself was closed in the context of the Reformation; later it was founded anew and in 1802 it was finally secularized.

Im 12. Jahrhundert gründeten die Grafen von Sponheim das gleichnamige Kloster. Nach der Chronik, die der Abt *Johannes Trithemius* (1462-1516) schrieb, war es Graf Meginhard, der Bruder von Jutta von Sponheim, der das

Kloster 1124 gründete. Allerdings ist die historische Glaubwürdigkeit der Chronik fragwürdig. Die Grafen waren die Vögte, d.h. weltlichen Schutzherren, die geistliche Aufsicht oblag dem Erzbischof von Mainz. Mit zunächst zwölf Mönchen und einer Anzahl von „Konversen“ (Dienstleuten, die der Regel unterlagen) wurde das Kloster von St. Alban und St. Jakob von Mainz aus besiedelt. Mehr als 20 Mönche waren es nie, zur Zeit des Trithemius gerade noch fünf.

Die ehemalige Klosterkirche und heutige katholische Pfarrkirche St. Maria und St. Martin hat ein griechisches Kreuz als Grundriss, weil das Langhaus nie ausgebaut wurde. Romanisch sind der Chor, das Querhaus mit den Apsiden sowie die Pfeiler mit den zugehörigen spitzen Bögen der Vierung.

Johannes Trithemius war der bekannteste Abt (1483-1505). Er wollte das Klosterleben reformieren und baute als humanistischer Gelehrter eine große Bibliothek auf, die Sponheim zum Anlaufpunkt von Gelehrten machte. Wegen interner Konflikte musste er Sponheim verlassen und wurde Abt in Würzburg. In seinen historischen Schriften bezog er sich immer wieder auf die von ihm verehrte Hildegard von Bingen. Es war Johannes Trithemius, der wesentlich zum Nachruhm der Heiligen beitrug. Dabei sind viele seiner Angaben Erfindungen oder Verfälschungen.

Das Kloster wurde zunächst im Zuge der Reformation 1556 aufgehoben, später neu begründet und 1802 endgültig säkularisiert.

Dr. Michael Vesper ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Merianstich Kloster Sponheim (Kreuznacher Heimatmuseum)

TAFEL 43



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 44



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Eifer Gottes The Jealousy of God

Pilgrim's Reflection

What would it be like if justice prevails in this world?

Who shall take care of this?

With regards to all the evil, horrible and unjust events in the world, have I ever wished that there should be a last kind of justice?

Hildegard's Vision

"After this, I looked and behold! In the north corner... there appeared a head of marvelous form... It had three wings of wondrous breath and length..."

In this fifth vision of the third book of the *Scivias*, Hildegard envisions the enraged, fiery red head of God looking towards North; this is the direction from which the devil and his demons threaten mankind. His three powerfully flapping wings represent the expansion of the power of the threefold God and ensure that the justice of God takes place in all directions. Thus, the figure of the 'jealousy of God' does not show false complacency in the face of evil doing; rather, it measures and judges good and evil like by an all "consuming fire, windstorm, double-edged sword, lightning, thunder."



Liber Scivias TIT.5

Pilgerfrage

Wie wäre es, wenn in der Welt Gerechtigkeit herrscht?

Wer soll dafür sorgen?

Habe ich schon einmal den Wunsch gespürt, dass es bei all dem bösen, schrecklichen, ungerechten Geschehen in der Welt eine letzte Gerechtigkeit geben sollte?

Hildegards Vision

„Danach schaute ich, und siehe an der nördlichen Ecke erschien ... etwas wie ein Haupt von erstaunlicher Art... Es hatte drei Flügel von erstaunlicher Breite und Länge.“

In der fünften Vision des dritten Buches des *Scivias* sieht Hildegard das zorneregte, feurigrote Haupt Gottes nach Norden blicken, - der Himmelsrichtung, aus welcher der Teufel und seine Dämonen die

Menschheit bedrohen. Seine drei kräftig schlagenden Flügel stehen für „die Ausbreitung der Kraft des Dreifaltigen Gottes“ und sorgen in alle Himmelsrichtungen für die Gerechtigkeit Gottes. So zeigt diese Figur des 'Eifers Gottes' keine falsche Nachgiebigkeit gegenüber bösem Tun, sondern bemisst und richtet zugleich Gut und Böse wie „verzehrendes Feuer, Sturmwind, zweischneidiges Schwert, Blitz, Donner“.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O aeterne Deus

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 44



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 45



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Hildegards Marienlieder Hildegard's Marian Songs

"Priceless integrity! Her virgin gate opened to none. But the Holy One flooded her with warmth until a flower sprang in her womb and the Son of God came forth from the secret chamber like the dawn."

Hildegard of Bingen

21 songs out of the 77 gathered in Hildegard's *Symphonia harmoniae caelestium revelationum* are dedicated to Mary, the mother of Jesus. In the *Dendermonde* manuscript supervised by the author, those songs take an important place just after those dedicated to God.

According to Hildegard, Mary is the link between the world after the human fall, in which we are now, living and Paradise. The incarnation of God in the Virgin is seen as the main act of salvation that was already in the mind of God before the beginning of time.

Mary has all virtues - humility above all - and she redeems the negative vision of the feminine condition - *feminea forma* - which, after her, shines as a mirror of divine creation. To express the updated perennial meaning of that chapter of salvation, of which Mary is the key, Hildegard uses a wide number of metaphors and poetic expressions of great strength and beauty which, symbolically, describe a higher reality.

She often uses words and phrases related to nature such as *Evergreen Branch*, *Splendid Gem*, *Lucid or Golden Material*, *Dawn or Star of the Sea*. And, she describes incarnation as the warmest, brightest, most musical and most joyful expression of divine Love embodied.



„Maria“, Bildausschnitt Liber Scivias III.13

„O wie kostbar ist die Unberührtheit dieser Jungfrau! Es war verschlossen ihre Pforte, die heilige Gottheit hat mit ihrer Glut durchflutet ihren Schoß, so dass aus ihr die Blüte wuchs. Und Gottes Sohn, er ging aus ihrem Schoß hervor gleich wie das Morgenrot.“

Hildegard von Bingen

Von den 77 Liedern in ihrer *Symphonia harmoniae caelestium revelationum* hat Hildegard 21 Lieder Maria, der Mutter Jesu, gewidmet. Im Codex von *Dendermonde*, der unter ihrer Aufsicht angefertigt wurde, stehen diese Lieder an der wichtigen Stelle nach den Gottesliedern.

Für Hildegard stellt Maria die Verbindung zwischen der Welt nach dem Sündenfall, in der wir heute leben, und dem Paradies her. Dabei betrachtet sie die Menschwerdung Gottes als das entscheidende Erlösungsgeschehen, welches schon vor Beginn der Zeiten von Gott gewollt war.

Maria besitzt alle Tugenden - vor allem Demut - und sie erlöst die negative Sicht des Frauseins - *feminea forma* - indem diese als Spiegel der göttlichen Schöpfung aufleuchtet. Um die bleibende Bedeutung der Erlösung auszudrücken, für deren Verständnis Maria der Schlüssel ist, benutzt Hildegard eine breite Anzahl von Metaphern und poetischen Ausdrücken von großer Stärke und Schönheit, die sie symbolisch als höhere Wirklichkeit beschreiben.

Ihre Ausdrücke bezieht sie aber oft aus der Natur, wie *immergrüner Zweig*, *glänzender Edelstein*, *leuchtende oder goldene Materie*, *Morgenröte* oder *Meersterne*. Und sie beschreibt die Menschwerdung als den wärmsten, hellsten, musikalischsten und glücklichsten Ausdruck göttlicher Liebe, der in Maria verkörpert ist.

Prof. Margarida Barbal Rodoreda ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O quam pretiosa

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175). Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 45



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 46



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die dreifache Mauer The Stonewall of the Old Law

Pilgrim's Reflection

What perception and what opinion do I have about the church?
What attitudes and qualities should leaders and co-workers in the church or in another institution have?

Hildegard's Vision

"And after this, I saw the wall of the aforementioned building which ran between the north and west corners... And inside the building I saw six figures..."

In the sixth vision of the third book, Hildegard envisions the stonewall of the city of God that consists of three consecutive walls. In the arcades of the first wall are the spiritual guides and then the other orders follow hierarchically. To the outside, the threefold wall provides protection.

To the inside, it is inhabited by wonderfully working figures: these are the virtues whose attitudes represent the construction of the city of God in the best sense: 1. *Abstinence*; 2. *Liberalness*; 3. *Piety*; 4. *Verity*; 5. *Peace*; 6. *Beatitude*. Two more figures are sitting on the wall: 1. *Discretion*; 2. *Salvation of the Souls*.



Liber Scivias III.6

(*veritas*); 5. *Frieden (pax)*; 6. *Glückseligkeit (beatitudo)*. Zwei weitere Gestalten sieht Hildegard noch auf der Mauer sitzen: 1. *Unterscheidung (discretio)*; 2. *Rettung der Seelen (salus animarum)*.

Pilgerfrage

Welche Wahrnehmung und Meinung habe ich von der Kirche?
Welche Eigenschaften und Haltungen sollten gute Führungskräfte und Mitarbeiter in der Kirche oder in einer anderen Institution haben?

Hildegards Vision

„Und danach sah ich zwischen der Nord- und Westecke die Mauer des erwähnten Gebäudes... Innerhalb dieses Gebäudes sah ich auch sechs Gestalten..."

In der sechsten Vision des dritten Buches des *Scivias* erblickt Hildegard die Ummauerung der Stadt Gottes, die aus drei aufeinanderfolgenden Mauerreihen besteht. In den Arkaden der ersten Mauer stehen die „geistlichen Führer“, dann folgen hierarchisch die anderen Stände. Die dreifache Mauer bietet nach außen Schutz.

Innen wird sie von wunderbar wirkenden Gestalten bewohnt, das sind die Tugendkräfte, deren Grundhaltungen im besten Sinne für den Aufbau der Stadt Gottes stehen: 1.

Enthaltsamkeit (*abstinentia*); 2. Freigebigkeit (*liberalitas*); 3. Frömmigkeit (*pietas*); 4. Wahrheit

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen ♪ O frondens virga

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 46



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 47



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Säule der Dreieinigkeit The Pillar of the Trinity

Pilgrim's Reflection

What is belief, what is disbelief and what is wrong belief for me?

Hildegard's Vision

"Then I saw in the west corner of the building a wondrous, secret and supremely strong pillar, purple-black in color... The outside part had three steel-colored edges, which stood out like sharp sword-edges from the bottom to the top. ..."

In this seventh vision of the third book of the *Scivias*, Hildegard envisions God's Trinity again. But this time it is not about the inner life of trinity (as in *Scivias* II.4) but rather about its outward agency.

Thereby, the pillar of Christian teaching shows its 'sharp edges' towards three sides: 1. the stiff straw symbolizes the decline from 'true faith'; 2. the disheveled feathers symbolize religious presumptuousness; 3. and the cropped, rotten woods are about illusions or heresies. Thus, this Pillar of true Trinity is holding judgement in the West, the direction of sunset, coming darkness and closeness to death.



Liber Scivias III.7

Pilgerfrage

Was ist Glauben, was ist Unglauben und was ist falscher Glauben für mich?

Hildegards Vision

„Danach schaute ich an der westlichen Ecke des gezeigten Gebäudes eine wunderbare, geheimnisvolle und äußerst starke Säule von purpurner Schwärze... sie hatte aber an ihrer Außenkante drei stahlfarbene Kanten vom Fuss bis zur Spitze, schneidend wie ein scharfes Schwert.“

In der siebten Vision des dritten Buches des *Scivias* sieht Hildegard noch einmal die Dreifaltigkeit Gottes. Diesmal geht es aber nicht (wie in *Scivias* II.4) um deren Innenleben, sondern sozusagen um ihre Aussenwirkung.

Dabei zeigt die Säule christlicher Lehre nach drei Seiten ihre 'scharfe Kante', gegenüber dem, was sie für falsche Lehre hält. Auf der Säule steht (1) das harte Stroh für den Abfall vom 'wahren Glauben'; (2) die zerzausten Federn symbolisieren religiöse Überheblichkeit; und (3) die abgeschnittenen, morschen Hölzer stehen für die Irrlehren. Diese Säule der Dreieinigkeit im Westen, dem Ort des Sonnenuntergangs, der anbrechenden Dunkelheit und Todesnähe, hält Gericht.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O quam mirabilis

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 47



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 48



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Wallfahrt Pilgrimage

Spabrücken is an old pilgrimage site. It already existed long before the Franciscans came in the 17th century and founded their church in the spirit of counter-reformation. Even though the beginnings cannot be determined, but, in the center of pilgrimage, is here a Marian statue from the 14th century; it motivated pilgrims who came from the Rhine or from Saarbrücken via Kirn into the Soonwald. And still today, September 8th, that is the feast of Mary's Birth, is the main pilgrimage day in Spabrücken.

The history of pilgrimage is old. At all times and in different religions, people set out for places where they believed to be closer to God or the gods and goddesses or at least get into contact with divine powers. In the Christian cultural area, the word pilgrim derives from *peregrinus*; these are those who go abroad. Already since the 4th century, the faithful searched their path to *Jerusalem* in order to walk on the track of Christ. Later on the pilgrimage to Rome began. And, already in the 9th century, the pilgrimage to the grave of the apostle *James* to *Santiago de Compostela* played an important role. In Hildegard's lifetime, these three were the *peregrinatio maior*, the grand pilgrimage.

Also *Jutta of Sponheim* (1092-1136) wanted to peregrinate into the Holy Land to Jerusalem from which the crusaders had reported much (first crusade of 1096). Yet, she was hindered by her brother Earl *Meginhard of Sponheim*, and, she became instead a nun at the *Disibodenberg* Monastery.

„After her mother had died, the girl decided not to postpone any longer her plan to leave her fatherland and her paternal home in order to please the Lord. Yet he disposed differently. Her brother Meginhard found, when this was known to him, that he could not bear the absence of his sister and sought to hinder his sister's pilgrimage“ (From the *Life of Lady Jutta Recluse*)



Madonna Klosterkirche Spabrücken

Spabrücken ist ein alter Wallfahrtsort. Er bestand schon lange, als die Franziskaner im 17. Jahrhundert kamen und im Geist der Gegenreformation ihre Kirche bauten. Zwar kann der genaue Beginn nicht ermittelt werden, aber im Zentrum steht eine Marienstatue aus dem 14. Jahrhundert, die die Wallfahrer veranlasste vom Rhein (*Oberdiebach*) oder von Saarbrücken über Kirn in den Soonwald zu kommen. Und noch heute ist der 8. September, der Tag Mariä Geburt, der wichtigste Wallfahrtstag in Spabrücken.

Die Geschichte des Wallfahrtens oder Pilgerns ist alt. Zu allen Zeiten und in verschiedenen Religionen haben sich Menschen auf den Weg gemacht, sich zu Orten zu begeben, an denen sie glaubten, Gott oder Göttern näher zu sein oder zumindest in Kontakt zu göttlichen Kräften zu treten. Im christlichen Kulturraum leitet sich das Wort Pilger von *peregrinus* ab: es sind die, die in die Fremde gehen. Schon seit dem 4. Jahrhundert suchten Gläubige den Weg nach *Jerusalem*, um auf den Spuren Christi zu wandeln. Später kam die Fahrt nach Rom hinzu. Bereits seit dem 9. Jahrhundert spielte die Pilgerreise zum Grab des Apostels *Jakobus* in *Santiago de Compostela* eine große Rolle. Diese drei galten zu Lebzeiten Hildegards als *peregrinatio maior*, die größere Pilgerfahrt.

Auch *Jutta von Sponheim* (1092-1136) wollte ins Heilige Land nach Jerusalem pilgern, von dem die Kreuzfahrer viel berichtet hatten (erster Kreuzzug im Jahre 1096). Sie wurde aber von ihrem Bruder Graf *Meginhard von Sponheim* daran gehindert und trat stattdessen in das Kloster auf dem *Disibodenberg* ein.

„Nachdem die Mutter gestorben war, beschloss das Mädchen, mit seinem Plan nicht länger zu warten, das Vaterland und das väterliche Haus dem Herrn zuliebe zu verlassen. Er aber disponierte anders. Ihr Bruder Meginhard fand, als ihm das bekannt wurde, dass er ihre Abwesenheit nicht würde ertragen können, bemühte sich die Wallfahrt seiner Schwester zu verhindern.“ (Aus dem *Leben der Frau Jutta Inkluse*)

Dr. Michael Vesper ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

TAFEL 48



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 49



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Säule der Menschheit des Erlösers The Pillar of the Savior's Humanity

Pilgrim's Reflection

How does God come to humankind?
How do we as human beings find our way to God?

Hildegard's Vision

"And then I saw, on the south side of the wall... a great and shadowed pillar, which protruded both inside and outside the building..."

In the eighth vision of the third book, the virtues on the 'pillar of the savior's humanity' climb down from heaven and up from earth just as the angels on Jacob's ladder (Genesis 28:10-14). In this vision, Hildegard unfolds her central thought that God's incarnation also initiated and made possible the co-operation between God and humankind to build up the City of God. Because, together with the Son of God, the Divine virtues also came down; and, through his divinity, humans who work with these virtues will find their way to God.

At the top of the pillar stands God's mercy in the garment of a bishop. From this, follow from up to downwards, seven female figures: on the right side, the *Humility, Love, Fear of God and Obedience*; and, on the left side, *Faith, Hope and Chastity*.



Liber Scivias III.8

Pilgerfrage

Wie kommt Gott zu den Menschen?
Wie finden wir Menschen den Weg zu Gott?

Hildegards Vision

„Und darauf sah ich an der Südseite in der erwähnten Steinmauer... eine große Säule, die überschattet war und innerhalb und außerhalb dieses Gebäudes zu sehen war..."

In der achten Vision des dritten Buches des *Scivias* steigen die Gotteskräfte, d.h. die Tugenden, auf der 'Säule der Menschheit des Erlösers' wie die Engel auf der Jakobsleiter vom Himmel zur Erde ab und auf (Genesis 28,10-14). Hildegard entfaltet hier ihren Kerngedanken, dass nämlich erst mit der Menschwerdung Gottes die Zusammenarbeit zwischen Gott und dem Menschen zum Aufbau der Stadt Gottes möglich wurde. Denn mit dem Herabkommen des Gottessohnes sind auch die Gotteskräfte (*virtutes*) zu den Menschen gekommen, und durch seine Göttlichkeit finden die Menschen, die mit diesen Gotteskräften arbeiten, auch ihren Weg zu Gott.

Auf der Spitze der Leiter steht - im Gewand eines Bischofs - die Barmherzigkeit Gottes. Dann folgen von oben nach unten sieben weibliche Gestalten: auf der rechten Seite die Gotteskräfte Demut (*humilitas*), Liebe (*caritas*), Gottesfurcht (*timor Dei*) und Gehorsam (*oboedientia*), auf der linken Seite Glaube (*fides*), Hoffnung (*spes*) und Keuschheit (*castitas*).

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O viridissima virga

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 49



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 50



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Turm der Kirche The Tower of the Church

Pilgrim's Reflection

When I see the church as crooked, how can I contribute to rectify it?
In my life, do I listen to the voice of wisdom?

Hildegard's Vision

"And this I saw, in front of the pillar of the humanity of the Savior, a tower of brilliant splendor..."

In this ninth vision of the third book of the *Scivias*, Hildegard envisions the *Tower of the Church*. Work on this crooked tower has not yet ended but it is already crowned with seven battlements that represent the seven gifts of the Holy Spirit: *wisdom, reason, counsel, strength, knowledge, piety and fear of God*. Within the tower of the church, the baptized ones climb up as though on a ladder (cf. *Scivias* III.8). Some apostles, saints or teachers of the Church already beam from above with clarity.

In front of the tower of the church, there is a temple with seven pillars (cf. *Proverbs* 9:1). On it is *Lady Wisdom* who calls to the human beings to come to her. At her side, stands, on the left-hand side, the huge figure of *Justice* (with banner) and, to the right stands the *Strength* (as a knight with a sword); to the very right is the figure of *Sanctity* that has two facets in the faces of *joy* to the right and *self-sacrifice* to the left.



Liber Scivias III.9

Pilgerfrage

Wenn ich die Kirche auch als „schief“ betrachte, wie könnte ich daran mitwirken, dass sie gerade gerückt wird?
Höre ich in meinem Leben auf die Stimme der Weisheit?

Hildegards Vision

„Danach schaute ich jenseits der erwähnten Säule der Menschheit des Erlösers einen Turm von überaus hellem Glanz ...“

In der neunten Vision des dritten

Buches des *Scivias* erblickt Hildegard den *Turm der Kirche*. An diesem schiefen Turm wird immer noch gebaut, aber er ist bereits mit sieben Zinnen gekrönt. Sie stehen für die sieben Gaben des Heiligen Geistes, die in der Kirche herrschen sollten: *Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht*. Die getauften Menschen steigen innerhalb der Kirche wie auf einer Leiter auf (vgl. *Scivias* III.8). Manche Apostel, Heilige oder Kirchenlehrer strahlen oben bereits voller Glanz.

Vor dem Turm der Kirche ist ein Tempel mit sieben Säulen zu sehen (vgl. *Sprüche* 9,1). Darauf steht *Frau Weisheit*, die den Menschen zuruft, zu ihr zu kommen. Ihr zur Seite stehen links die große Gestalt der *Gerechtigkeit* (mit Spruchband) und rechts die *Stärke* (als Ritter mit Schwert); sowie ganz außen die dritte Gestalt der *Heiligkeit*. Sie hat noch zwei Facetten, nämlich zur rechten das Gesicht des *Glücks* und zur linken das Gesicht der *Selbstaufopferung*.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O coruscans lux stellarum

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 50



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 51



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Menschensohn The Son of Man

Pilgrim's Reflection

What moral values do I regard as most important in my life?

What virtues are decisive on my way to God?

Hildegard's Vision

"And after this, I saw on the summit of the eastern corner of the building... seven white marble steps, which rose like an arch up to the great stone on which the shining One sat on the throne..."

In this tenth vision of the third book of the *Scivias*, Hildegard envisions the Son of God as He is looking down from His throne to humankind: „O foolish people! You languidly and shamefully shrink into yourselves, and do not want to open an eye to see how good your souls could be.“

In front of Him stand the five most important of the 35 virtues. These are the figures of *Constancy*, in whose breast is the thirsting deer (cf. Psalm 42:2); the golden figure of *Desire for Heaven* at her right side and the green figure of *Compunction*. Below her, with the wheel of perfection, is the figure of *Contempt for the world* and the figure with angelic wings below is *Concordance* envisioning peace.



Liber Scivias III.10

Pilgerfrage

Welche Werte halte ich in meinem Leben für am wichtigsten?
Welche ethischen Grundhaltungen halte ich für entscheidend auf meinem Weg zu Gott?

Hildegards Vision

„Und danach sah ich am höchsten Punkt der östlichen Ecke ... gleichsam sieben Stufen aus weißem Marmor. Sie schienen wie ein Schilddach an den großen Stein herangewälzt zu sein, auf dem der erwähnte Leuchtende auf seinem Thron saß.“

In der zehnten Vision des dritten Buches des *Scivias* erblickt Hildegard, noch zur Hälfte verhüllt, den Menschensohn wie er von seinem Thron auf die Welt blickt und zu den Menschen spricht: „O ihr törichten Menschen, die ihr lau seid und vor euch hinwelkt und nicht einmal ein Auge öffnen wollt, um zu sehen, was ihr aufgrund der Begabung mit eurem Geist seid.“

Vor ihm stehen die fünf wichtigsten der 35 Gotteskräfte oder Tugenden. Dies sind die Beständigkeit (*constantia*), an deren Brust der dürstende Hirsch zu sehen ist (vgl. Psalm 42,2); die goldene Figur der Sehnsucht nach dem Himmel (*desiderium caelestis*) und die grüne Figur der Reue (*compunctio*). Darunter

mit dem Rad der Vollkommenheit ist die Geringschätzung der Welt (*contemptio mundi*) und unten rechts mit Engelsflügeln ist die Eintracht (*concordia*), die den Frieden sieht.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen Ave Maria

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rüdesheim

TAFEL 51



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 52



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Das Buch der Lebensverdienste Liber Vitae Meritorium

The book *Liber Vitae Meritorium* is Hildegard's second theological work. It describes the fight between the destructive and constructive powers in the human being. Hildegard names them vices and virtues. They are ordered dramaturgically in 35 controversial couples. At first, always the negative side speaks out and then the positive side answers very decisively and corrects the view. The vices seem quite comprehensible, e.g.:

"Why should I exert and stress myself out because of somebody else?" (hardening)
"Why should I be hungry and thirsty?" (gluttony)
"Who at all could say everything truthfully?" (falseness)

Yet, the answers of the virtues reveal the destructive and hostile power of the vices.

"Oh, you stoned one, what are you saying there? ... I am an ointment for each pain and my words are right..." (mercy against hardening)
"Nobody picks a harp in such a way that its strings break." (abstinence)
"Oh, your tongue is from a serpent." (truth)

Thus, the virtues as Divine powers do not at all formulate a moral appeal to which the readers shall subordinate but they demonstrate how the apparent advantage of the vice reveals itself to your personal damage.

For instance, if someone ignores the others and in his hardness builds a wall around oneself, he finds himself in solitude and isolation. Community, sympathy and meaningful goals as well as hope beyond this life belong to a fulfilled and content life. Healing measures for this are insight and willingness for change.



„Der Brunnen des Lebens“, Liber Divinorum Operum VIII

Das Buch *Liber Vitae Meritorium* ist das zweite theologische Werk Hildegards und beschreibt die Auseinandersetzung zwischen den zerstörenden und den aufbauenden Kräften im Menschen. Die Heilige Hildegard nennt sie Laster und Tugenden. Diese sind in 35 gegensätzlichen Paaren einander dramaturgisch zugeordnet. Zuerst kommt jeweils die negative Seite zu Wort, danach antwortet die positive sehr entschieden und korrigiert die Sichtweise. Die Laster scheinen zunächst nachvollziehbar wie z.B.:

„Warum sollte ich mich um jemandes willen anstrengen und mich abquälen?“ (Verhärtung)
„Warum soll ich verschmachten?“ (Völlerei)
„Wer kann schon alles gemäß der Wahrheit sagen?“ (Falschheit)

Die Antworten der Tugenden zeigen jedoch die destruktive und lebensfeindliche Macht der Laster:

„Oh du Steinerner, was sagst du da? ... ich bin ein Salböl für jeden Schmerz und meine Worte sind recht..." (Barmherzigkeit gegen die Verhärtung)
„Niemand zupft die Harfe so, dass ihre Saiten zerreißen." (Enthaltsamkeit)

„Oh, deine Zunge ist von einer Schlange." (Wahrheit)

So formulieren die Tugenden als Gotteskräfte nicht einen moralischen Appell, dem sich die Leser beugen sollen, sondern sie stellen dar, wie sich der scheinbare Vorteil eines Lasters als Schaden für einen selbst entpuppt.

Wer beispielsweise die anderen ignoriert und in Verhärtung eine Mauer um sich baut, gerät in Einsamkeit und Isolation. Zu einem erfüllenden und zufriedenen Leben gehören Gemeinschaft, Anteilnahme und sinnerfüllende Ziele sowie eine Hoffnung über das sichtbare Leben hinaus. Heilmittel hierzu sind Einsicht und die Bereitschaft zur Veränderung.

Dr. Michael Ptak ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Mit der Genehmigung des Ministeriums für Kulturerbe der Kultur und Tourismus - Staatsbibliothek von Lucca

TAFEL 52



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 53



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Das Ende der Zeiten The last Days and the Fall of the Antichrist

Pilgrim's Reflection

How do I perceive the time in which we live today?
Can I imagine that injustice, evilness, lies and violence
symbolically 'stink to heaven'?
Will this ever end?

Hildegard's Vision

*"And then I looked to the North, and behold! Five
beasts stood there..."*

This eleventh vision of the third book of the *Scivias* has made Hildegard famous as an apocalyptic visionary. For in it, she foretells to her contemporaries the Antichrist's ravage as well as the coming five dark ages figured in five wild beasts: thus, the ages of the fiery dog, of the dark yellow lion, of the pale horse, of the black pig and of the grey wolf.

At the end of time, when the *Son of Man* appears on his throne in the East (above to the right), his bride *Ecclesia* also shows herself; her abdomen exhibits the traces of vices (black) and of suffering (red). And even worse, Antichrist, the son of Lucifer, lifts his abominable head in her genitals: *"I want to uplift my power between her legs."* He nearly has succeeded in this.

Only at the end of times, after all his cumulative persuasiveness, a giant cloud of excrement will become visible above the heads of the human beings that will be smashed by God with a loud bang and become a stinking fog.



Liber Scivias III.11

Pilgerfrage

Wie empfinde ich die Zeit in der wir leben?
Kann ich mir vorstellen, dass Ungerechtigkeit,
Bösartigkeit, Lügen und Gewalt heute buchstäblich
zum Himmel stinken?
Wird das je enden?

Hildegards Vision

*„Darauf schaute ich nach Norden: Und siehe, dort
standen fünf wilde Tiere..."*

Diese elfte Vision des dritten Buches des *Scivias* hat Hildegard als apokalyptische Seherin berühmt gemacht. Denn darin sagt sie ihren Zeitgenossen das Wüten des Antichrist und die fünf noch kommenden dunklen Zeitalter in Gestalt von fünf Bestien voraus: so die Zeitalter des feurigen Hundes, des dunkelgelben Löwen, des fahlen Pferdes, des schwarzen Schweins und des grauen Wolfs.

Wenn am Ende der Zeiten der *Menschensohn* auf seinem Thron im Osten erscheint (rechts oben), zeigt sich auch seine Braut *Ecclesia*, deren einst jungfräulicher Unterleib die Spuren des Lasters (schwarz) und des Leidens (rot) trägt. Und schlimmer noch, aus ihrem Geschlechtsbereich erhebt der Antichrist, der Sohn Luzifers, sein grässliches Haupt: *„Ich will meine Herrschaft zwischen ihren Beinen erheben."* Dies ist ihm fast gelungen.

So wird erst am Ende der Zeiten, nach all seinen zugespitzten Verführungskünsten, die gewaltige Menge seiner Exkremente als eine riesige Wolke über den Köpfen der Menschen sichtbar und von Gott endgültig mit einem lauten Knall zu einem stinkenden Nebel zerschlagen.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O speculum columbae

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen,
Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 53



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 54



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Der Tag der großen Offenbarung The Last Judgement, the New Heaven and the New Earth

Pilgrim's Reflection

Have I ever imagined the end of the world?
What do I know about the Jewish, Christian and
Muslim belief in the apocalypse and the Last
Judgement?

Hildegard's Vision

„After this I looked, and behold, all the elements
and creatures were shaken by dire convulsions; fire
and air and water burst forth, and the earth was
made to move, lightning and thunder crashed and
mountains and forests fell, and all that was mortal
expired. And all the elements were purified, and
whatever had been foul in them vanished and was
no more seen. And I heard a voice resounding in a
great cry throughout the world, saying: “O ye
children of men who are lying in the earth, rise up
and all!” And behold, all the human bones in
whatever place in the earth they lay were brought
together in one moment and covered with their
flesh; and they all rose up with limbs and bodies
intact, each in his or her gender...”

In this twelfth vision of the third book of the
Scivias, Hildegard describes the *Last Judgement* that ends at *Judgement Day*. As, by
then, the good and the bad deeds are revealed at once, Hildegard also names this the
Day of Great Revelation. After all the noise, a wholesale silence proliferates and a *New
Heaven* and a *New Earth* will begin.



Liber Scivias III.12

Pilgerfrage

Habe ich mir schon einmal das Ende der Welt
vorgestellt?
Was weiß ich über die Apokalypse und den Glauben
an das jüngste Gericht im Judentum, im Christentum
und im Islam?

Hildegards Vision

„Danach schaute ich: Und siehe, alle Elemente und
alle Geschöpfe wurden von einem furchtbaren
Beben erschüttert, Feuer, Luft und Wasser brachen
hervor und ließen die Erde beben. Blitze und
Donner erdröhnten. Berge und Wälder stürzten um,
sodass alles Sterbliche sein Leben aushauchte. Und
alle Elemente wurden gereinigt, sodass alles was
schmutzig war, auf diese Weise an ihnen
verschwand, dass es nicht mehr auftauchte. Und
ich hörte eine Stimme mit lautem Ruf über den
ganzen Erdkreis erschallen, sie rief: „Oh ihr
Menschenkinder, die ihr in der Erde ruht, erhebt
euch alle!“ Und siehe! Alle Gebeine der Menschen,
an welchem Ort der Erde sie auch waren, fügten
sich wie in einem Augenblick zusammen und
wurden mit ihrem Fleisch bedeckt und alle
Menschen erstanden mit ihren unversehrten
Gliedern und Leibern in ihrem Geschlecht...”

In der zwölften Vision des dritten Buches des
Scivias beschreibt Hildegard das *jüngste Gericht*, das am *jüngsten Tag* endet. Weil
dann die guten und schlechten Taten unmittelbar offenbar werden, nennt Hildegard
dies auch den *Tag der großen Offenbarung*. Nach dem Getöse breitet sich eine große
Ruhe aus, und ein *neuer Himmel* und eine *neue Erde* werden kommen.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O dulcis electe

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen,
Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 54



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Ent-
wicklung des ländlichen Raums: die Entwick-
lung des ländlichen Raums: Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungspro-
gramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union
und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und
Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 55



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Chöre der Seligen Symphony of Praise

Pilgrim's Reflection

What song would we like to sing together here?
Can I imagine that we as human beings sing together with the choirs of the blessed and the choirs of the angels in heaven?

Hildegard's Vision

"Then I saw the lucent sky, in which I heard different kinds of music, marvelously embodying all the meanings I heard before..."

In the last vision of the *Scivias*, Hildegard hears celestial music. Her inner seeing is at once an inner hearing. In the visionary image, *Mary*, to whom Hildegard has dedicated most of her songs, is enthroned above. Below her, the *angels* are singing in praise.

In the five medallions below are: the *patriarchs* and *prophets* above to the left; the *apostles* above to the right; the *martyrs* below to the left; the *confessors* below to the right; and, the *virgins* in the middle.

Hildegard has written their hymns, laments and antiphons in text and notes (*neumen*). With this music that we human beings on earth can sing together with the blessed ones in heaven, Hildegard's *Scivias* ends.



Liber Scivias III.13

Pilgerfrage

Welches Lied würden wir hier gerne gemeinsam singen?
Kann ich mir vorstellen, dass wir Menschen mit den 'Chören der Seligen' und auch mit den 'Chören der Engeln' im Himmel gemeinsam singen?

Hildegards Vision

"Darauf sah ich ein ganz lichtdurchstrahltes Gewölk. In ihm hörte ich auf wunderbare Weise in allen erwähnten Sinnbildern verschiedene Arten von Musik ..."

In der letzten Vision des *Scivias* hört Hildegard Musik. Ihre Vision ist zugleich eine Audition. Im Visionsbild thront oben *Maria*, der Hildegard die meisten ihrer Lieder gewidmet hat. Darunter lobsingende *Engel*.

In den fünf Medaillons darunter sind erkennbar: die *Patriarchen* und *Propheten* oben links, die *Apostel* oben rechts, die *Märtyrer* unten links, die *Bekenner* unten rechts und in der Mitte die *Jungfrauen*.

Ihre Loblieder, Klagelieder und auch Wechselgesänge hat Hildegard in Texten und Noten (*Neumen*) aufgeschrieben. Mit diesem Gesang, in den wir Menschen auf der Erde mit den Seligen im Himmel einstimmen können, endet Hildegards *Scivias*.

Hildegard von Bingen  O gloriosissimi lux

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Rupertsberger Scivias-Kodex (um 1175), Original 1945 verschollen, Handkopie auf Pergament 1928-33, Abtei St.Hildegard, Rudesheim

TAFEL 55



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 56



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Das Buch der göttlichen Werke Liber Divinorum Operum

Saint Hildegard was in her seventies when she completed her last work, the *Liber Divinorum Operum* ("The Book of Divine Works") in 1173. The first part explores the intricate physical and spiritual relationships between the cosmos and the human person with the famous image of the universal Man standing astride the cosmic spheres. The second part examines the rewards for virtue and the punishments for vice.

At the end of each, Hildegard writes extensive commentaries on the Prologue to John's Gospel and the first chapter of Genesis. She is the only pre-modern woman to have done so. Finally, the third part tells the history of salvation imagined as the *City of God* standing next to the mountain of *God's foreknowledge* with Divine Love (*Caritas*) reigning over all.

For Hildegard, the Incarnation of the Word as Jesus Christ is the key moment of all history. God willed from eternity that his Son became a human being to complete his Work. Humankind shares in God's creative capacity and loving mission. We are, after all, made in his image - for Hildegard, the tunic of the incarnate Christ; and we are made in his likeness - the rationality of the Word that creates and loves. We contain all creation within ourselves and we are divinely called to co-operate in the Creator's work.

The scope of Hildegard's visionary theology is both cosmic and close—reflections of God's loving revelation of himself are both grand and utterly intimate as the Work of God reaches from the very heart of infinity down into every smallest detail of the created world.



„Der Kosmosmensch“, Liber Divinorum Operum II

Die Heilige Hildegard war schon in ihren Siebzigern, als sie 1173 ihr letztes großes Werk, den *Liber divinorum operum*, das Buch der göttlichen Werke, fertigstellte. Im ersten Teil thematisiert sie die vielschichtigen physischen und spirituellen Beziehungen zwischen Kosmos und Mensch. Dargestellt ist dies im Bild des universellen Menschen, der inmitten der kosmischen Sphären steht. Im zweiten Teil geht es um Belohnung für Tugend und Strafe für Laster.

Als erste Frau der Geschichte schreibt Hildegard am Ende jedes Teils ausführliche Kommentare zum Prolog des Johannesevangeliums (Joh. 1,1-14) und zum ersten Schöpfungsbericht (Genesis 1,1-2,4). Im dritten Teil ihres Buches erzählt sie schließlich die Heilsgeschichte, in deren Zentrum sie die *Stadt Gottes* sieht. Diese Stadt steht neben dem Berg des *Vorherwissens Gottes*. Und über allem herrscht die göttliche Liebe (*Caritas*).

Für Hildegard ist die Menschwerdung des Wortes Gottes in Jesu Christi der entscheidende Moment der Heilsgeschichte. Gott wollte schon von Ewigkeit an, dass Sein Sohn Mensch werden sollte, um Sein Werk zu vollenden. Wir Menschen haben Anteil an Gottes Schöpfungskraft und an seinem Liebesgebot. Denn schließlich sind wir nach Gottes Bild geschaffen worden, das ist für Hildegard das Gewand des menschgewordenen Christus. Auch sind wir Gott ähnlich im Wort des Verstandes, das schafft und liebt. Die ganze Schöpfung ist in uns, und wir haben den göttlichen Auftrag, mit dem Werk des Schöpfers zusammen zu wirken.

Die visionäre Theologie Hildegards erstreckt sich sowohl auf den Makrokosmos als auch auf den Mikrokosmos. Das bedeutet, dass Gott seine Liebe sowohl im Größten als auch im Kleinsten offenbart. Denn das Werk Gottes reicht von seinem ewigen Herz bis in jede kleinste Einzelheit der Schöpfung.

Margarida Barbal  Quia ergo femina

Dr. Nathaniel Campbell ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Mit der Genehmigung des Ministeriums für Kulturerbe der Kultur und Tourismus - Staatsbibliothek von Lucca

TAFEL 56



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 57



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Das Frauenkloster auf dem Rupertsberg The Rupertsberg Women's Monastery

„This Nunnery has not been founded by an emperor or a bishop, a powerful or a rich man of this earth but from a poor and weak women who had moved here. Within only short time, that is within 27 years, it has developed both in its monastic spirit as also in its outer construction; so it is well equipped – not by pompous but by noble and spacious rooms – such as are fitting for nuns – and by water-pipelines that one has put into all working-rooms.

Guibert of Gembloux, 1177

Hildegard's fame as a seeress had already hurried ahead when in 1150/52 she moved here with 18 of her sisters from the Disibodenberg to the Rupertsberg. Even though at the age of 52, she already counted as an old woman, her busy life-time only began now. At first, she was employed with the new construction of the Rupertsberg Nunnery. As the Disibodenberg monks did not want to release the urgently needed dowry of her sisters, she had to search for other sponsors, in which she finally succeeded.

Under the assistance of monk Volmar and nun Richardis of Stade, she finally completed her first work, the *Liber Scivias*, in the new Rupertsberg Scriptorium. In 1151, she began to work on her medical work (*Physica and Causae et Cures*). In 1158, her ethical book followed (*Liber Vitae Meritorum*).

The central position of the nunnery on the Rhine drew many visitors. Also, Hildegard was absorbed with her extensive correspondence with all the world and the 'trumpet of God' was invited in many places to come and speak out herself. Thus, she did not merely speak in monasteries but she also preached in front of cathedrals and public places, such as Mainz, Trier, Cologne, Kirchheim-Bollanden and Hirsau.

In the time between 1163 und 1173, she was employed with her latest mystical work (*Liber Divinorum Operum*).

In 1165, according to the convent's history, Hildegard also took over a second convent in Eibingen and guided it.

In 1177, at the end of her life, the Walloon monk *Guibert of Gembloux* visited the nunnery and admired the peaceful atmosphere and the loving relations between daughters and mother.

On September 17th, 1179 Hildegard of Bingen died in her Rupertsberg Nunnery.



Das Kloster auf dem Rupertsberg

„Dieses Kloster ist nicht von einem Kaiser oder Bischof, einem Mächtigen oder Reichen dieser Erde, sondern einer armen, zugezogenen, schwachen Frau gegründet worden. Innerhalb kurzer Zeit, seit siebenundzwanzig Jahren, hat es sich sowohl dem monastischen Geist wie auch dem äußeren Aufbau nach hoch entwickelt, dass es nicht durch prunkvolle, aber durch stattlichen und geräumige Gebäude – wie sie sich für Nonnen eignen – und dadurch, dass man in sämtliche Arbeitsräume eine Wasserleitung gelegt hat, in

Guibert von Gembloux, 1177

Hildegards Ruf als Seherin war ihr bereits vorausgeleitet, als sie im Jahre 1150/52 mit 18 ihrer Kloster-Schwwestern vom Disibodenberg auf den Rupertsberg zog. Obwohl sie mit 52

Jahren schon als alte Frau galt, sollte jetzt erst ihre arbeitsreichste Zeit beginnen. Zunächst war sie ganz mit dem Neubau des Rupertsberger Klosters beschäftigt. Da die Disibodenberger Mönche die für den Neubeginn bitter nötige Mitgift ihrer Schwestern nicht freigeben wollten, musste sie nach anderen Förderern suchen, was ihr schließlich auch gelang.

Unter Assistenz des Mönches Vollmar und der Nonne Richardis von Stade stellte sie im neuen Rupertsberger Scriptorium ihr erstes Werk, das *Liber Scivias*, fertig. 1151 begann sie mit der Arbeit an ihrem medizinischen Werk (*Physica und Causae et Cures*). 1158 folgte die Arbeit an ihrem ethischen Werk (*Liber Vitae Meritorum*).

Die zentrale Lage des Frauenklosters am Rhein lockte zahlreiche Besucher an. Auch wurde Hildegard durch ihre umfangreiche Korrespondenz mit aller Welt in Anspruch genommen und die 'Posaune Gottes' wurde nun vielerorts eingeladen, selbst vor Ort zu sprechen. Sie sprach nicht nur in Klöstern, sondern predigte auch vor Kathedralen und auf öffentlichen Plätzen, so in Mainz, Trier, Köln, Kirchheim-Bollanden und Hirsau.

In der Zeit zwischen 1163 und 1173 beschäftigte sie die Arbeit an ihrem mystischem Spätwerk (*Liber Divinorum Operum*).

Der Klostergeschichte zufolge, hat Hildegard im Jahr 1165 auch das ehemalige Augustiner-Doppelkloster Eibingen erworben und dessen Leitung übernommen.

Im Jahr 1177, am Ende ihres Lebens, besuchte der wallonische Mönch *Guibert von Gembloux* das Kloster und bewunderte die friedvolle Atmosphäre und den liebevollen Umgang von Töchtern und Mutter.

Am 17. September 1179 starb Hildegard von Bingen in ihrem Kloster auf dem Rupertsberg.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

Hildegard von Bingen  O Jerusalem

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Hildegard-Ausstellung im Museum am Strom, Bingen (Faber Courtial/Gerhard Poesche, Darmstadt)

TAFEL 57



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe 

HILDEGARD TAFEL 58



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Die Hildegard-Stadt Bingen The Hildegard-Town Bingen

Hildegard's decision of 1150 to leave the Disibodenberg and to found her own monastery in Bingen was a decisive moment in her life: It meant that the activities of the prophetess were no more limited by the cloistered walls but that, in the following 25 years, Hildegard took a nearly public role as a much demanded author and counsellor.

An example for this is the extensive exchange of letters that she had with correspondents all over Europe. Pre-supposition for this was only the newly-chosen position of Bingen; as an important junction of old Roman roads at the confluence of the Rhine and the Nahe rivers, it enabled the connection to the major communication-networks of the era.

Around 1150, when the foundation of today's metropolises such as Munich and Berlin were still forthcoming, Bingen was one of the first towns at all along the Rhine that already had a truly urban character. Since centuries, there was a market-place and the merchants of Bingen have traded afar, such as to Koblenz and Trier. The Bingen market was connected to the economic 'lifeline' of the Rhine by the *Salzgasse* which was already documented by then; this is a clear hint to the early importance of the profitable salt-trade.

By having its own court, the town also set itself apart legally from the surrounding villages. The citizens already regulated important ambits of public life on their own: From a 1160 document, we know that the city raised taxes from its inhabitants. With this money, major communal projects were financed, such as the construction and maintenance of the city wall.

From Hildegard's Vita, we learn that the citizens of Bingen have celebrated the arrival of the prophetess at the Rupertsberg with exuberance: "For, from the town of Bingen, many dignitaries and a large crowd came up to meet her, who welcomed Hildegard with jubilee and anthems."

Due to the lack of sources, it is barely ascertainable today as to what Hildegard's town looked like. Only in rudiments, may we assume an ideal image such as is depicted here.



Idealbild Bingen um 1150

Hildegards um 1150 gereifter Entschluss, den Disibodenberg zu verlassen und ihr eigenes Kloster bei Bingen zu begründen, war ein entscheidender Wendepunkt in ihrem Leben: Das Wirken der Prophetin blieb jetzt nicht länger auf die Klostermauern des Disibodenberg beschränkt, sondern in den folgenden mehr als 25 Jahren nahm Hildegard eine beinahe öffentliche Rolle als viel gefragte Autorität und Ratgeberin ein.

Als Beispiel dafür sei nur der umfangreiche Briefwechsel genannt, den sie nun mit Adressaten aller Stände in ganz Mitteleuropa unterhielt. Die Voraussetzungen dafür bot aber erst der neu gewählte Standort Bingen, der ihr als Verkehrsknotenpunkt alter

Römerstraßen am Zusammenfluss von Rhein und Nahe den Anschluss an die großen Kommunikationsnetze der Epoche ermöglichte.

Um 1150, als die Gründung von heutigen Metropolen wie München oder Berlin noch bevorstand, zählte Bingen zu den ersten Orten am Rhein überhaupt, die bereits wirklich städtischen Charakter besaßen. Seit Jahrhunderten bestand vor Ort ein Markt, und Binger Kaufleute sind als Fernhändler etwa in Koblenz und Trier nachzuweisen. Mit der wirtschaftlichen 'Lebensader' des Rheins war der Binger Markt durch die *Salzgasse* verbunden, die bereits damals in den Quellen belegt ist - ein deutlicher Hinweis auf die frühe Bedeutung des lukrativen Salzhandels.

Durch ein nur auf Bingen bezogenes Gericht hob sich die Stadt auch hinsichtlich ihrer Rechtsstellung bereits deutlich vom dörflichen Umland ab. Die Bürger regelten schon wichtige Bereiche des öffentlichen Lebens in eigener Regie: In einer Urkunde von 1160 erfahren wir, dass die Stadt Steuern von ihren Einwohnern erhob. Mit diesem Geld wurden gemeinschaftliche Großprojekte wie der Bau und die Instandhaltung der Stadtmauer finanziert.

Aus der Hildegard-Vita erfahren wir, dass die Binger Bürger mit großem Überschwang die Ankunft der Prophetin am Rupertsberg gefeiert hätten: „Es gingen ihr nämlich aus der Stadt Bingen viele Würdenträger und eine große Volksmenge entgegen, die Hildegard mit Jubel und Lobgesängen empfangen.“

Wie die Stadt Hildegards aussah, ist heute aufgrund des Fehlens von Quellen kaum mehr ermittelbar. Nur ansatzweise lässt sich ein Idealbild erschließen, wie es hier wiedergegeben ist.

© Dr. Matthias Schmandt

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Hildegard Ausstellung im Museum am Strom, Bingen
(Realisierung: Archimèdix, Ober-Ramstadt)

TAFEL 58



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

HILDEGARD TAFEL 59



HILDEGARD VON BINGEN
PILGERWANDERWEG

Das Nachleben Hildegard von Bingen After Hildegard's Death

Already during her lifetime, Hildegard of Bingen (1098-1179) had become known as prophetess of the Rhine in the whole Empire. After her death, her veneration as a saint began and, in 1233, Pope Gregory IX opened the process of her canonization. Even though this process was not successful in the next centuries, many people streamed to the Nunnery and its chapel, in which an image of the Virgin Mary was venerated. In the following centuries until the time of the Reformation, Hildegard was mainly known for her apocalyptic preaching.

After the Rupertsberg Nunnery was destroyed in the 30-Years-War in 1632 and the *Eibingen Nunnery* became its legal successor, hard years began and Hildegard's work was nearly forgotten, except by her sisters. When, in 1803, the Eibingen Nunnery was closed down in the course of secularization, all its possessions were lost and its monastic life ended. During the German Cultural Battle (*Kulturkampf*) of the 19th century, the *Bingen Rochus-Chapel* became the new site of Catholic Hildegard-veneration. Today's *St. Hildegard Abbey* was built in 1900-04 in neo-Romanesque style.

The sisters started with theological and historical Hildegard-studies, and, in 1927-1933, they created a complete facsimile copy of the illuminated Rupertsberg *Liber Scivias*; this has been a lucky occurrence because the medieval original got lost in World War II. In the NS-Time, on July 2, 1941, the *Gestapo* expelled the 115 sisters from their Nunnery. Only with their return three years later on July 2, 1945, they could take up their work again; it included then also the edition and translation of all of Hildegard's work.

Due to Hildegard's 800th Day of death, 1979, and also to the 900th Anniversary of her birth, 1998, more and more was published about the German woman mystic, physician, composer and prophetess worldwide and many people expected her soon to be canonized. Yet, this occurred only in 2012: German Pope Benedict XVI canonized Hildegard of Bingen on Pentecost Monday, May 10th and on October 7th in the same year he also promoted her as *Doctor Ecclesiae universalis*; this is as only the fourth woman amongst 31 male *Doctors of the Church*.



Hildegard von Bingen

Hildegard von Bingen (1098-1179) war als Prophetin vom Rhein bereits zu ihrer Lebenszeit im ganzen Reich bekannt. Nach ihrem Tod begann ihre Verehrung als Heilige und 1233 eröffnete Papst Gregor IX. den Kanonisierungsprozess. Auch wenn dieser in den folgenden Jahrhunderten ohne Erfolg blieb, pilgerten weiterhin viele Menschen zum Kloster, in dessen Kapelle auch ein Marienbild verehrt wurde. In den Jahrhunderten bis zur Reformation war Hildegard dann vor allem als apokalyptische Predigerin bekannt.

Nachdem im 30-jährigen Krieg 1632 das *Rupertsberger Kloster* zerstört wurde und das *Kloster Eibingen* die Rechtsnachfolge antrat, begannen schwere Jahre, in denen das Werk Hildegards fast vergessen war, außer bei ihren Schwestern. Als das Kloster Eibingen 1803 im Zuge der Säkularisation geschlossen wurde, gingen sämtliche Besitzungen verloren und das klösterliche Leben dort erlosch. Während des Kulturkampfes im 19. Jahrhundert wurde die *Binger Rochuskapelle* zum Ort der katholischen Hildegard-Verehrung. Die heutige *Abtei St. Hildegard* wurde erst 1900-1904 im neumanischen Stil gebaut.

Die Schwestern nahmen die theologische und historische Hildegard-Forschung auf und schufen in den Jahren 1927-1933 eine vollständige Faksimile-Abschrift des illuminierten Rupertsberger *Liber Scivias*; dies ist ein Glücksfall, denn das mittelalterliche Original ging im Zweiten Weltkrieg verloren. In der NS-Zeit wurden am 2. Juli 1941 die 115 Schwestern zwangsweise von der *Gestapo* aus ihrem Kloster verwiesen. Erst mit ihrer Rückkehr am 2. Juli 1945, konnten sie ihre Arbeit wieder aufnehmen. Diese schloss nun die Edition und Übersetzung aller Werke Hildegards ein.

Zu ihrem 800. Todestag, am 17. September 1979, und dann zu ihrem 900. Geburtsjahr, 1998, erschienen weltweit immer mehr Publikationen über die deutsche Mystikerin, heilkundige Ärztin, Komponistin und Prophetin. Viele erwarteten ihre baldige Heiligsprechung. Doch erst der deutsche Papst Benedikt XVI. sprach Hildegard von Bingen am Pfingstmontag, dem 10. Mai 2012, offiziell heilig und erhob sie noch im selben Jahr, am 7. Oktober 2012, zur *Doctor Ecclesiae universalis*, - als erst vierte Frau neben 31 männlichen *Kirchenlehrern*.

Dr. Annette Esser ©Scivias-Institut

www.hildegardweg.eu • Projektträger: Naheland-Touristik GmbH

Bild: Ausschnitt aus dem Rochusaltar Bingen, zur Verfügung gestellt von Erich Fuchs, Bingen

TAFEL 59



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Maßnahme wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



nahe

„Die einen sind vielleicht spirituell unterwegs und können dabei eine sportliche Erfahrung machen; andere sind eher sportlich unterwegs und können eine spirituelle Erfahrung machen.

Beide können Hildegard hoffentlich zustimmen:

O quam mirabilis – Wie wunderbar!“

Dr. Annette Esser, Scivias-Institut für Kunst und Spiritualität e.V.



**Gönnt Euch eine Auszeit auf und mit dem
Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg!**

